

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., Vierteljährlich 1 50 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 75 Pfg. und halbjährlich 3 25 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeitspalte ober dem Raum 10 Pfg., für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagen
gemäß pro Laufend Nr. 250.
Telephon-Ausdruck Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. **Unterhaltungs-Blatt „Fischerzungen“** — Wöchentlich: Der Landwirt, —
Der Bauer und die Arbeiter, „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 140.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Freitag den 19. Juni 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Der Ausfall der Wahlen.

Bis heute Nacht 12 Uhr waren 385 Wahlergebnisse bekannt. Davon sind 180 Stichtwahlen erforderlich. Gewählt sind 30 Konservative, 83 vom Centrum, 14 Polen, 6 Reichsparteiler, 53 Sozialdemokraten, 4 Wilde, 6 Elsäßer, 5 Nationalliberale, 1 Däne, 1 Reformpartei, 2 Bauernbündler. An der Stichtwahl sind beteiligt: 36 Konservative, 120 Sozialdemokraten, 24 Freisinnige Volksparteiler, 64 Nationalliberale, 10 von der Freisinnigen Vereinigung, 1 Elsäßer, 8 Polen, 15 Reichsparteiler, 1 vom Bund der Landwirthe, 5 Antisemiten, 35 vom Centrum, 9 Wilde, 6 vom Bauernbund, 8 Deutsche Volkspartei, 8 Welsen, 6 Reformpartei, Die Sozialdemokraten gewinnen 14 Siege und verlieren 2, die Konservativen gewinnen 2 und verlieren 6, das Centrum verliert 8 und gewinnt 1, die Freisinnige Volkspartei verliert 7, die Freisinnige Vereinigung 7, die Deutsche Volkspartei 3, die Reformpartei 3. Der Bund der Landwirthe verliert 2, der Bauernbund, die Reichspartei, die Antisemiten und die Wilden je 1 Sitz. Es fehlen noch 6 bayerische Wahlbezirke, ferner 3 aus Mecklenburg (Sagenow, Malchin, Rostock-Doberan), ferner Sachsen-Altenburg, Lauterbach (Hessen), Braunschweig. Diese Wahlkreise sind bisher vertreten durch insgesamt 4 Konservative, 5 Centrum ein Bauernbund, 1 Antisemit und 1 Sozialdemokrat.

In großen Zügen läßt sich jetzt bereits das Bild des kommenden Reichstags skizzieren. Die Sozialdemokratie weist einen großen Stimmenzuwachs und eine nicht unbedeutende Vermehrung der Mandate auf. Wo die Sozialdemokraten jedoch in der Stichtwahl stehen, werden sie voraussichtlich nur wenig neue Mandate dazu erringen, weil erfahrungsgemäß die bürgerlichen Parteien in diesem Falle geschlossen gegen die Sozialdemokraten vorgehen. Wie speziell im II. nass. Wahlkreis die Verhältnisse sich gestalten werden, ist immer noch nicht abzusehen. Die Nationalliberalen rechnen ganz bestimmt auf die Unterstützung des Centrums, weil sie ihrerseits die Unterstützung des höchsten Centrumskandidaten davon abhängig machen, und offiziell wird auch seitens des Centrums die Parole ausgegeben: „Eintreten für Parteilang!“ Eine Propaganda wird die Partei indessen nicht zu Gunsten der Sozialdemokraten entfalten und es ist auch sehr wahrscheinlich, daß viele Centrumswähler sich nicht an die offizielle Parole halten werden.

Die freisinnigen und demokratischen Fraktionen verlieren Mandate, im Verhältnis zu ihrem bisherigen Besitzthum sogar erheblich. Sie haben ihre sämtlichen Mandate erst in den Stichtwahlen zu gewinnen, die für sie allerdings aussichts-

voll sind, aber ein starker Verlust ist schon jetzt unabwendbar. Die extremen Agrarier, die Führer des Bundes der Landwirthe, schneiden schlecht ab. Vom Bunde der Landwirthe sind drei Führer unterlegen: Köfide, Dr. Hahn und Rüdte. Dennoch geht das Agrariertum durchaus nicht gebrochen aus dem Wahlkampf hervor. Die Antisemiten verlieren, doch scheinen Centrum, Konservative und Nationalliberale im großen Ganzen ihren Besitzstand zu erhalten. Das Centrum wird nach wie vor die ausschlaggebende Partei sein.

Von Wahlergebnissen liegen weiter folgende vor:

Westerwald-Dillenburg: Hofmann (natl.) 4557, Burkhart (Christl.-Soz.) 4165, Wirth (Centr.) 4058, Alberti (freis. Sp.) 779, Rüdte (V.) 1451, Vebel (S.) 1016 Stimmen. Demnach, wie schon gemeldet, Stichtwahl zwischen Hofmann und Burkhart.

St. Goarshausen-Montabaur: Dahlem (C.) 10224, Kravinkel (natl.) 5428, Brand (V.) 4075, Vettors (Soz.) 1111 Stimmen.

Diez-Limburg: Stichtwahl zwischen Sahensky (Centrum) und Münch (freis. Sp.).

Offenbach a. M.: Stichtwahl zwischen Ulrich (Soz.) und Becker (natl.).

Hanau: Stichtwahl zwischen Lukas (natl.) und Hoch (Soz.).

Herfeld: Stichtwahl zwischen Werner (Antis.) und Stodhausen (Konsf.). — Der Wahlkreis dürfte für den Antisemiten verloren sein.

Eichwege-Schmalkalden: Hüge (Soz.) gewählt.

Barheim: Stichtwahl zwischen Bachnide (freis. Ver.) und Grohe (Soz.).

Medienburg-Strelitz: Stichtwahl zwischen Raud (Rp.) und Lüth (Soz.).

Weimar-Abolde: Bauda (Soz.) gewählt.

Gotha-Boch: (Soz.) gewählt.

Schwarzburg-Rudolstadt: Hoffmann (Soz.) gewählt.

Mittweida: Goehre (Soz.) gewählt.

Annaberg: Grenz (Soz.) gewählt.

Passau: Wähler (Centrum) gewählt.

Schweinfurt: Stichtwahl zwischen Holzappel (Centr.) und Saedler (Soz.).

Osternode: Günther (freis. Ver.) gewählt.

Stade-Bremervarden: Stichtwahl zwischen Dr. Sattler (natl.) und Ebert (Soz.).

Rostock-Doberan: Dr. Herzfeld (Soz.) gewählt.

Germerheim: Stichtwahl zwischen Spindler (Centrum) und Lichtenberger (natl.).

Röln-Land: Stichtwahl zwischen Pingen (Centr.) und Dr. Erdmann (Soz.).

Baden-Astatt: Bender (Centr.) gewählt.

Friedberg-Wüdingen: Stichtwahl zwischen Graf Oriola (natl.) und Buschold (Soz.).

Teilenburg: Herold (Centr.) gewählt.

Gelsenkirchen: Dr. Opfergeld (Centr.) gewählt.

Aschaffenburg: Gerstenberger (Centr.) gewählt.

Malchin-Warendorf: Stichtwahl zwischen Freiherr von Malsahn (Konsf.) und Lorenz (Soz.).

Belzig-Jüterbog: Stichtwahl zwischen von Dergen (Konsf.) und Emald (Soz.).

Guben: Stichtwahl zwischen Prinz Schönaich-Carolath (natl.) und Poyke (Soz.).

Sluga: Stichtwahl zwischen Bühl (Bund der Landw.) und Hofmeister (freis. Ver.).

Ottensen: von Elm (Soz.) gewählt.

Danzig-Land: Stichtwahl zwischen Doerksen (Rp.) und Mey (Centr.).

Forchheim: Stichtwahl zwischen Reuner (natl.) und Zöllner (Centr.).

Bitterfeld: Stichtwahl zwischen Bauermeister (Rp.) und Weismann (Soz.).

Wasserburg: Bauer (Centr.) gewählt.

Neunberg vorm Wald: Wipelsperger (Centr.) gewählt.

Osterburg: Seimborg (Konsf.) gewählt.

Bis heute Mittag sind nunmehr die Resultate aus allen Wahlkreisen mit Ausnahme eines einzigen bekannt. Wir erhalten folgendes Telegramm:

* **Berlin, 18. Juni.** Es liegen nunmehr 396 Wahl-Resultate vor. Hiervon sind 213 endgültig, während 183 Stichtwahlen erforderlich sind. Die 213 gewählten Abgeordneten setzen sich wie folgt zusammen: Konservative 31, Bund der Landwirthe 1, Bauernbund 2, Reichspartei 6, Centrum 86, Nationalliberale 5, freisinnige Vereinigung 1, Antisemit 1, Christlich-Soziale 1, Polen 14, Däne 1, Elsäßer 7, Sozialdemokraten 57. — Bei der Stichtwahl sind beteiligt: 35 Konservative, 13 Bund der Landwirthe, 15 Reichsparteiler, 35 Centrum, 66 Nationalliberale, 13 freisinnige Vereinigung, 24 freisinnige Volkspartei, 9 deutsche Volkspartei, 11 Antisemiten, 2 Christlich-Soziale, 6 Polen, 9 Welsen, 1 National-Sozialer, 4 Elsäßer, 120 Sozialdemokraten, 2 Welsen und 1 Bauernbündler.

Kleines Feuilleton.

Ein hungernder Pariser Arzt als Dieb. Ein Fall, welcher an Voltaire's berühmte Novelle, „die Messe der Atheisten“ erinnert, ereignete sich jüngst in Paris. In der erwähnten Novelle rettet ein gutherziger Wasserträger einen Studenten, der bedürftig, Raporte, der später ein berühmter Arzt werden sollte, vor dem Hungertode. Der Pariser Doktor Louis Meyer hatte nicht das Glück, den philanthropischen Wasserträger aus der Kueverne zu finden. Da ihm aber der Hunger plagte, und alle seine Mittel erschöpft waren, begab er sich in ein großes Waarenhaus und stahl dort verschiedene Gegenstände im Gesamtwerthe von 65 Fr. Man überraschte ihn auf frischer That und brachte ihn vor den Polizeikommissar. Er zögerte nicht, seinen Namen, seinen Stand und die Motive anzugeben, welche ihn zum Diebstahl veranlaßt hätten. „Ich bin Arzt“, bekannte er, „und lebe von Krankenhonoraren, insofern es mir gelingt, Patienten zu finden. Da dies jedoch in der letzten Zeit nicht der Fall war, so hat mich der Hunger zum Diebstahl gezwungen. Ich hatte die Absicht, die entwendeten Gegenstände im Leihhaus zu verpfänden.“ Ruhig unterzeichnete er auch das Protokoll, wie wenn es sich um ein Rezept gehandelt hätte, mit nachlässigen Schriftzügen. Man ließ den Arzt in Freiheit und zog nähere Erkundigungen über ihn ein. Seine Angaben erwiesen sich als richtig. Er hatte seine kleine Wohnung, für die er 300 Frank jährlich — nicht bezahlte, den verfallen lassen und pflegte unter Brücken zu schlafen. Das Gericht verurtheilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, gegen die er appellirte. Inzwischen war es ihm gelungen, in etwas bessere Verhältnisse zu kommen. Er hatte das Glück, einen wohlhabenden Patienten zu finden und Kollegen, die von seinem Elend erfahren hatten, begannen für ihn zu sorgen. An der medizinischen Fakultät erinnerte man sich, daß seine Doktorarbeit vorzüglich gewesen war. Schließlich machte man eine kleine Provinzialstadt ausfindig, die eines Arztes bedurfte, und empfahl ihn dorthin. Bevor er nun seinen neuen Posten antrat, versuchte Dr. Meyer, das gegen ihn ausgesprochene Urtheil annulliren zu lassen. Bei der zweiten Verhandlung wurde zwar die ursprünglich ausge-

sprochene Strafe aufrecht erhalten, um aber dem Verurtheilten die Möglichkeit zu geben, sich moralisch zu heben, wurde ihm die Abbüßung der Strafe erlassen.

Englischer Offiziersstandel. In der Wellington-Kaserne in London begann am 12. d. Mts. ein Kriegsgericht über drei Rittmeister und fünf Leutnants, die unter Anklage gestellt sind, sich in einer skandalösen, dem Charakter der Offiziere und Gentlemen widersprechenden Weise benommen zu haben. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Ein Herr Stanford, der während des Krieges eine Zeit lang als Freiwilliger in der Yeomanry diente, hielt sich gegen Ende des Jahres 1901 als Korrespondent zweier Zeitungen in Kapstadt auf. Er war mit mehreren von den angeklagten Offizieren bekannt und eröffnete mit diesen zusammen eine Subskription zur Veranstaltung eines Balles, der am 24. Dezember 1901 stattfinden sollte. Der Kommandant von Kapstadt erklärte jedoch, daß er nur dann erlauben werde, daß Militärmusik spiele, wenn kein Zivilist an der Veranstaltung theilnähme, und Dr. Stanford wurde infolgedessen aufgefordert, sich nicht als Veranstalter, sondern als Gast zu betrachten. Da er mehrere Damen eingeladen hatte, ging er auf diesen Vorschlag nicht ein, sondern erschien auf dem Balle im Mount Nelson Hotel als einer der Veranstalter. Nach dem Balle wurde er freundlich eingeladen, in das Zimmer eines der betreffenden Offiziere zu kommen. Dort angelangt, wurde er ergriffen und ein Scheinfriegsgericht über ihn abgehalten. Zum Schluß dieser Farce schleppte man den sich heftig Wehrenden in den Garten des Hotels, wo man ihn in den Springbrunnen warf und untertauchte. Den Halbgetauften brachte man sodann wieder in das Hotel, zog ihn nackt aus und mißhandelte ihn in einer nicht wiederzugebenden Weise. Schließlich schnitt man ihm die Gäfte seines Schnurrbartes ab, schleppte ihn noch einmal zum Brunnen, trotzdem es mittlerweile Tag geworden war und der unwürdige Vorgang von den Fenstern des Hotels beobachtet werden konnte, setzte ihn dann zum Schluß zwischen Blumen auf einen Tisch, photographirte ihn und zwang ihn unter der Drohung, daß er sonst nicht lebendig aus dem Hause komme, ein Atteststück zu unterzeichnen, in welchem er anerkannte, daß seine Bückstimmung eine verdiente gewesen sei,

und daß er um Verzeihung bitte. Der Mißhandelte lag mehrere Tage krank und forderte auf Grund des ärztlichen Attestes durch seinen Rechtsvertreter von seinen Peinigern die Zahlung einer Geldstrafe von 3000 und die schriftliche Abbitte. Um Aufsehen zu vermeiden, erklärten sich die Offiziere schließlich einverstanden, daß sie ohne große Verhandlung vor dem Gericht in Kapstadt zur Zahlung eines Schmerzensgeldes von 1500 verurtheilt wurden. Gleichzeitig mußten sie Abbitte leisten. Die Angelegenheit kam jedoch an die Öffentlichkeit und führte zu dem augenblicklich vor sich gehenden Prozeß vor dem Kriegsgericht, der drei Tage in Anspruch nehmen wird. Die Sache erregt peinlichstes Aufsehen, da die Beteiligte zu den vornehmsten Regimentern gehören.

Eine amüsante Gerichtsverhandlung spielte sich dieser Tage vor einem Londoner Polizeigerichtshofe im Norden Londons ab. Ein etwas bejahrtes Fräulein hatte ein kleines Häuschen auf drei Jahre gemiethet, fand dies aber voller Wanzen und wollte nun den Rath des Richters haben, ob die Befehle ihr gestatteten, ohne weiteres auszugiehen. Der Richter: „Haben Sie das Haus möblirt gemiethet?“ Das Fräulein: „Nein, unmöblirt.“ Der Richter: „Wenn Sie nicht eine schriftliche Garantie von dem Hausbesitzer haben, daß das Haus bewohnbar ist, so werden Sie am besten thun, sich der Wanzenfamilien zu entledigen.“ Die Fragestellerin: „Auf welche Weise?“ Der Richter: „Das kann ich Ihnen nicht sagen. Wenn Sie die Wanzen aber hierher bringen wollten, so werden wir schon wissen, wie wir sie loswerden.“ (Gelächter.) Vielleicht weiß Missionar Gomes einen Vorschlag zu machen?“ Mr. Gomes: „Vielleicht erweist sich die „Encyclopaedia Britannica“ als nützlich?“ (Gelächter.) Der Richter: „Gewiß, wenn sie auf Wanzen fällt, wird es ihnen wohl das Lebenslicht ausblasen.“ (Große Seiterkeit.) Wenn ich die Fragestellerin wäre, würde ich es den Wanzen so gemüthlich machen, wie für mich.“ Das Fräulein schaut den Richter unbeweglich an und betont endlich wiederholt, daß das Haus unbewohnbar sei. Der Richter: „Gehen Sie zum Drogeristen, mein verehrtes Fräulein, der, nicht wir, vermag Ihnen zu helfen.“



* Wiesbaden den 18. Juni 1903
Podbielski.

Die „Pol. Nachr.“ melden, ihnen werde die Zeitungsnachricht, der Landwirtschaftsminister Podbielski beabsichtige zurückzutreten, von unterschätzter Stelle als unwahrscheinlich bezeichnet.

Die Handelsverträge.

Wie aus Stockholm telegraphisch wird, wird das deutsche Reich auch Handelsverträge mit Schweden-Norwegen und Dänemark abschließen und demgemäß schon in nächster Zeit die nötigen Vorbereitungen einleiten.

Der Thronwechsel in Serbien.

Auf die telegraphische Mitteilung von der Thronbestimmung antwortete Kaiser Franz Josef dem König Peter von Serbien folgendes: „Erkenntlich für die freundliche Mitteilung von Ihrer Thronbesteigung lege ich Werth darauf, Sie unterwerfe meiner vollen Sympathie und meiner Wünsche für eine lange und glückliche Regierung zu versichern. Möge es Euer Majestät vergönnt sein, die Ihnen zugefallene edle Mission erfolgreich durchzuführen, indem Sie dem unglücklichen, von einer Reihe innerer Stürme schwer heimgefügten Lande den Frieden, die Ruhe und die Achtung wiedergeben und daß es nach dem tiefen Falle, den es jüngst infolge eines frevelhaften und allgemein verabschiedeten Verbrechens in den Augen der civilisierten Welt gethan hat, sich wieder aufrichtet. Bei der Durchführung dieser Aufgabe können Euer Majestät auf meine Unterstützung und Freundschaft rechnen und davon überzeugt sein, daß es mir ebenso, wie Ihnen am Herzen liegt, die schon seit längerer Zeit zwischen unsern Völkern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten und zu befestigen.“

Das Telegramm des Königs von Italien an den König von Serbien ist in sehr höflichen aber aus schließlich familiärem Tone gehalten. Der König wird nicht vor Montag von Genf abreisen.

Auch der Fürst von Montenegro sandte an den König Peter eine Depesche mit dem Ausdruck seiner herzlichsten Glückwünsche zur Thronbesteigung.

Der älteste Sohn des Königs, Prinz Karageorgiewitsch, weilte augenblicklich in Belgrad. Der künftige Thronfolger wird dieser Tage nach Belgrad abreisen und dort mit seinem Vater zusammentreffen.

Telegraphisch wird uns ferner berichtet:

* **Berlin, 18. Juni.** Der „Voss. Ztg.“ wird aus Belgrad telegraphisch: In der Skupstschina verlas der Ministerpräsident gestern das vom König Peter aus Genf übermittelte Glückwunsch-Telegramm des Kaisers. Als der Ministerpräsident den Kaiser von Rußland erwähnte, erhob sich die ganze Skupstschina von den Sitzen und hörte das Telegramm stehend an. Nach der Verlesung brach die Skupstschina in begeisterte Rufe aus: „Es lebe der Zar!“ Nach einer Meldung des „L. M.“ wird der König erst Ende nächster Woche nach Belgrad kommen. — Auf den „L. M.“ des „Deere“, den der neue Kriegsminister überlieferte, traf in Belgrad folgende Antwort des Königs Peter ein: „Übermitteln Sie meiner ruhmreichen Armee, in deren Namen Sie, verdienter General, den Glückwunsch überlieferten, meinen herzlichsten königlichen Dank und seien Sie der Dolmetsch meiner Gefühle, die ich stets für meine Armee hegen werde, um sie als König und Oberbefehlshaber auf jenem Wege voran zu führen, den mein unsterblicher Großvater mit Ruhm bedeckt hat.“

— **Belgrad, 17. Juni.** Die an der Verfassung von 1888 vorgenommenen Änderungen wurden von der Skupstschina mit 113 gegen 3 Stimmen und hierauf vom Senat einstimmig genehmigt. — Die Deputation reist morgen früh nach Genf ab, und überbringt dem König einen Abdruck der abgeänderten Verfassung von 1888 zur Einsicht. Nach seinem für nächsten Mittwoch zu erwartenden Eintreffen in Belgrad wird der König in feierlicher Sitzung der Nationalversammlung die Verfassung unterzeichnen und den Eid leisten.

Italien.

Ein Telegramm meldet uns aus Petersburg, 17. Juni: Der Verleger der antisemitischen Blätter „Enamja“ in Petersburg und „Besarabey“ in Kischiner, Kruschewan, wurde heute Nachmittag auf dem Prospekt von einem Anarchisten, einem angeblichen ehemaligen Studenten des Polytechnikums in Kiew, hinterücks mit einem Messer gestochen und am Hals verwundet, jedoch nicht lebensgefährlich. Kruschewan hielt den Thäter mit Hilfe des Publikums fest.

Deutschland.

* **Berlin, 17. Juni.** Der Kaiser wird sich bei dem Anfang Juli in Hannover stattfindenden 14. deutschen Bundeskongress durch den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen vertreten lassen. Auch der Kronprinz wird dem Bundeskongress fern bleiben und zwar, wie er dem Festauschuß mittheilen ließ, mit Rücksicht auf seinen militärischen Dienst. Der Kronprinz wird bei dem Fest durch den Regierungspräsidenten Philippshorn vertreten sein.

Österreich.

* **Genf, 17. Juni.** Die Prinzessin Louise von Toskana ist mit ihrem Kinde in Begleitung der Comtesse Renno nach dem Schloß de Laquelle abgereist, wo sie längeren Aufenthalt nehmen wird. Das Schloß de Laquelle liegt im mittleren Frankreich.

Aus aller Welt.

Der Berliner Lehrer-Gesangverein, der im Frankfurter Sängerwettstreit den Kaiserpreis errang, ist für heute Freitag beim Grafen Bülow eingeladen worden. Die Kunde von dem Erfolge des Sängerkorps ist übrigens auch bereits nach Amerika gedrungen. Der Arbeitsausschuß für die Weltausstellung in St. Louis hat telegraphisch eine Einladung ergehen lassen. Ob der Verein dieser Einladung folgen wird, ist noch nicht bekannt.

Mord. Man meldet uns aus Duisburg, 17. Juni. In einem hiesigen Vororte erschloß ein Arbeiter seine Braut, sowie deren Eltern, weil letztere sich einer Verbindung des Arbeiters mit dem Mädchen widersetzen. Der Mörder wurde verhaftet.

Ertrunken. Wie aus Bromberg gemeldet wird, sind auf dem Marsche nach dem Schießplatze Hammerstein, beim Pflerewischen im See von Pawlowo drei Kanoniere des Artillerie-Regiments Nr. 53 ertrunken.



Aus der Umgegend.

* **Wiesbaden, 18. Juni.** Kurz nach 10 Uhr traf der Kgl. Regierungspräsident, Herr v. Hengstenberg aus Wiesbaden in Begleitung des Kgl. Landraths Herr v. Wertheim hier ein und begab sich sofort nach dem Rathhaus, wo Herr Bürgermeister Vogt die Mitglieder des Magistrats vorstellte. Nach kurzem Aufenthalt im Rathhause unternahm die Deputation in Begleitung der Herren Bürgermeister Vogt und Wolf, Stadtrat Bettelhäuser und Stadtbaumeister Thiel eine Rundfahrt durch die Stadt zwecks Besichtigung der öffentlichen Anstalten und Gebäude. — Infolge der in letzter Woche niedergegangenen Regenmenge ist der Rhein bedeutend gestiegen. Der Stand betrug heute früh am Staatspegel 3,20 m. — Beträchtlicher Schaden entsteht durch die eingetretene kalte Witterung denjenigen Verkehrsanstalten, welche hauptsächlich auf die warme Jahreszeit angewiesen sind, nämlich die Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Während noch in der letzten Woche bereits zu frühen Morgenstunden viele Fahrgäste das Ufer des Rheines belebten und die ersten Schiffe zu Thal eine große Anzahl Passagiere hier aufnehmen konnten, ist dies mit Eintritt der kälteren Witterung vollständig anders. Wer nicht mit dem Schiff fahren muß, der legt seine Reise lieber per Bahn fort; die Frequenz der Schiffe ist deshalb zur Zeit eine recht minimale. Hoffentlich wird bald wieder bessere Witterung eintreten. — Das Unteroffizierskorps des 2. Bat. Hess. Inf.-Regts. Nr. 80 unternimmt am nächsten Sonntag Vormittag 8 Uhr einen Ausflug von hier aus per Schiff nach dem Niederwald und Hermannshafen.

* **Mainz, 17. Juni.** Die sozialpolitische Deputation hat, laut „Jff. Ztg.“ in Sachen der Sonntagsruhe im Handeltsgewerbe beschlossen, daß alle Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe, an Sonn- und Festtagen, nicht mehr als bisher in der Zeit von Morgens vor 9 Uhr und Mittags von 11 Uhr bis 1 oder 2 Uhr beschäftigt werden dürfen, sondern nur vom 10½ Uhr Vormittags bis höchstens 1 Uhr Nachmittags.

* **Mainz, 17. Juni.** Vor dem Schwurgericht begann heute unter großem Zulauf des Publikums die Verhandlung gegen den 18jährigen Raubmörder Deroit aus Söblon, der im April d. J. seine 72jährige Tante, die Wittve Steiner in Sponheim bei Wingen erdrosselte und ihr 2000 M. geraubt hatte. Zu der Verhandlung, die zwei Tage dauern dürfte, wurde der Angeklagte von zwei Genarmen gefesselt vorgeführt. Aus der Verhandlung entnehmen wir dem Bericht: Es sind etwa 45 Zeugen zu vernehmen, darunter mehrere Kellnerinnen und Prostituirte, denen Deroit außer Kleibern und Wäsche Gelbbeträge bis zu 200 M. geschenkt hat. Aus anderen Zeugenaussagen geht hervor, daß der Angeklagte in seiner Heimath allgemein als arbeitsscheu und nichtsnützig bekannt war, die Ermordete dagegen sich allgemeiner Beliebtheit wegen ihrer nie verlassenden Wohlthätigkeit erfreute. Der Kreisarzt Dr. Schäfer aus Wingen, der die Leichenöffnung vorgenommen hat, sagte aus, daß der Angeklagte die völlig gesunde Frau, die noch jahrelang hätte leben können, erst durch gewaltige Schläge auf den Schädel betäubte, dann ihr ein Taschentuch in den Mund preßte und ihr dadurch die Luft abschchnitt und sie schließlich mit seiner Halsbinde erdrosselte. Jede dieser drei Gewaltthaten hätte an sich genügt um den Tod der Vermordeten herbeizuführen. Er habe schon über 500 Leichen seziert, aber noch niemals sei er einer so bestialischen Grausamkeit und Rohheit begegnet, wie sie vom Angeklagten an der Ermordeten verübt wurde. Der Angeklagte trägt ein völlig gleichgültiges Betragen zur Schau. Gegen 8 Uhr wird die Verhandlung auf morgen früh vertagt. Es werden alsdann sofort die Plaidovers beginnen.

* **Hörsheim, 16. Juni.** Die durch die am 1. Juli erfolgende Pensionierung des Herrn Hauptlehrers Urs von freigebliebene Stelle wurde Herrn Hauptlehrer Bröck zu Hattenheim übertragen. Die Einrichtung des Rektorats wird später erfolgen.

* **Hörsheim, 16. Juni.** Die Theilnahme an der Wahl war entgegen früher eine außerordentlich starke, etwa 80 pCt. aller Wahlberechtigten haben ihre Stimme abgegeben. Es erhielten das Centrum 413, Nationalliberale 51, Sozialdemokraten 212 Stimmen.

* **Wiesbaden, 16. Juni.** Bei der heutigen Reichstagswahl machten hier von 26 Stimmberechtigten 167 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Es fielen auf Landrath Peter Jähert-Frankfurt a. M. (Centr.) 151, auf Schuhmachermeister Friedrich Brühne-Frankfurt (Soz.) 12 und auf Dr. Eduard Lotichius-St. Goarshausen (Nationall.) 4 Stimmen.

* **Eltsville, 17. Juni.** Die Freiherrlich von Knoppsche Güterverwaltung Rürnberg, ehemalige Herzoglich Nassauische Domäne und Ortorb brachte in ihrer heutigen Weinversteigerung 50 Nummern Weiß- und Rothweine aus den Jahrgängen 1900, 1901 und 1902 zum Ausbrot, welche bei autem Besuche, flotten Geboten und schlankem Zuschlag sämtlich leicht Abnehmer fanden. Gesamtsumme 17,880 M. ohne Ziffer.

* **Mittelheim, 17. Juni.** In ihrer heute hier abgehaltenen Weinversteigerung brachte die Mittelheimer Winzergesellschaft 58 Nummern 1901er und 1902er Weine zum Ausbrot, welche bei sehr mäßigem Besuch immerhin befriedigenden Absatz

— wenigstens die 1902er — fanden. Die 1901er, 7 Nummern gingen bis auf eine, die schon vorher freihändig verkauft war, zurück. Durchschnittspreis für das Halbfäß 283 M. Gesamtsumme 13310 M. ohne Ziffer.

* **Wiesbaden a. d. L., 17. Juni.** Unser schönes Bahnhofs- ist um ein schönes Gotteshaus reicher geworden. Die Einweihung unserer neuen Kirche findet nunmehr bestimmt am 28. d. statt. Die Kirche ist eine Zierde unseres Ortes und macht dem Erbauer alle Ehre. Es ist jetzt soweit alles fertig, aber leider wird die neue Orgel bis zur Einweihung nicht aufgestellt werden können, und so muß vorläufig einige Wochen ein Harmonium die Stelle derselben vertreten. Gelegentlich der Kirchweih findet ein 2tägiges Volksfest statt. Der Festplatz befindet sich dicht oberhalb unseres Ortes in den Wiesen a. d. Lahn. Mit dem Festern ist in dieser Woche begonnen worden.

* **Wiesbaden bei Aumenau, 16. Juni.** Bei der kürzlich hier stattgefundenen Bürgermeistereiwahl wurde an Stelle des bisherigen Bürgermeisters Schlicht der Gemeinderath Herr E. B. Staudt zum Bürgermeister und an dessen Stelle Herr B. Staudt zum Gemeinderath gewählt. Letzterer ist bereits bestätigt worden. — Bei der Verpachtung unserer Jagd blieb Herr Bierbrauermeister August Rosenkranz von Weiburg Rechtsbietender mit 240 M. Die bisherige Pacht betrug 98 M.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 17. Juni. „Die Heimath“, Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.

Unsere Gastwirthe fangen nachgerade an, auf unser Theater neidisch zu werden, mehr Bäste wie dieses hat manchem auch ein Hotel nicht. Bei der heutigen Vorstellung des Sudermann'schen Schauspiels „Heimath“ wirkten nicht weniger als vier auswärtige Künstler mit. Das stellt also auch bei unsern Hofbühne gewissermaßen einen Höhepunkt im Fremdenverkehr dar. Es waren eine Dame und drei Herren, die auf Engagieren gastirten. Leider waren diesmal die Männer der schwachen Theil. Frau Renner vom Thalia-Theater in Hamburg, welche die Penelope von der Ragda, das Entzücken unsern Heroinnen, spielte, ist bereits eine angereifte Künstlerin, die eine große Sicherheit des Auftretens und eine vollendete Routine besitzt. Was aber mehr ist, sie wachte von Anfang an in interessanten und verstand das Interesse nicht nur nach zu haben sondern auch zu steigern. Zwar entsprechen ihre Züge keineswegs einem griechischen oder germanischen Schönheitsideal, aber sie hat ein sprechendes Auge und ein lebhaft pulsirendes Temperament, was über etwaige sonstige Mängel leicht und reich hinweg täuscht. Jedenfalls weiß sie als Salonbabe ihre Toiletten mit Grazie zu spazieren zu führen. Die Ragda des Stückes hat lange in Auslande gelebt, die Darstellerin trug deshalb etwas fremdländisches in Spiel und Sprache hinein, ob mit künstlerischer Absicht oder aus angeborener Neigung wollen wir dahingestellt sein lassen. Sie hielt die ganze Gestalt in streng realistischer Tönen und ließ im Affekt nichts von dem edlen tragischen Pathos einer großen Leidenschaft hören, sondern gab uns dafür die richtigen Naturlaute eines modern empfindenden Weibes zu hören, das ihre Gefühl- und Hahnsbrüche unter keine Contrainte stellt. Vielleicht wurde sie gerade damit dem Stücke am besten gerecht, das dicht neben viele durch die selbige Birch-Pfeiffer gehüllte Räusperie sehr moderne Motive aus Nietzsche's Uebermenschenthum stellt. Ihre von bestiger Berde getragene Abrechnung mit dem Regierungsrath trug ihr rauschenden Erfolg auf offener Scene ein. — Da wir noch zwei Magda's an unserer Bühne haben, die beide ihre Vorzüge haben, so legt das auf Engagement erfolgende Gastspiel doch wohl voraus, daß eine dieser heimischen Künstlerinnen aussteigt. Man weiß wohl gerüchweise, daß Frä. Willig nach Berlin gehen werde, doch wurde uns ja offiziell verkündet, daß Berlin uns unter heimischen Kräften nicht entziehen wolle. Aber selbst wenn Frä. Willig nach der Reichshauptstadt ginge, so bleibt uns, wie wir bereits bei früheren Gelegenheiten hervorgehoben, in Frä. Gynolf für das Salonfach eine schätzenswerthe Kraft, die sich nicht nur als Magda trefflich bewährt. Oder sollte man mit dem Ausscheiden dieser Künstlerin rechnen? Wir können das nicht annehmen, da sich Frä. Gynolf hier bereits eine gefestigte Position geschaffen hat. Ueber die andern Gäste können wir uns kürzer fassen. Herr Gille vom Deutschen Theater in Hannover hat bereits neulich seine Bisttentarte als Kinder abgegeben und ist recht freundlich aufgenommen worden. Sein gestriger Oberstleutnant Schwarze bestätigte das günstige Urtheil, das man über ihn gefaßt hat, im Allgemeinen, ließ aber im Einzelnen manche Wünsche unberücksichtigt. Es hätten wir das Auftreten martialischer gewünscht, man erkenne in der Figur zu wenig den ehemaligen Offizier, vor dem sein Bataillon heute noch zittert, vor Allem vermischten sich die dieser Hinsicht vielleicht noch vorhandenen Bäume gegen Schicksal der Rolle ganz; auch schien uns das Spiel mit dem halb gelähmten Arm und das mit den Pistolen zu absichtlich. Trotzdem muß man sagen, daß der Künstler im Großen und Ganzen einen sympathischen Eindruck macht. Viel weniger konnte Herr Dr. Kaiser vom Stadttheater in Köln als Pfarrer Dörmeling befriedigen. Die Leistung des an sich mit ganz anpassenden Mitteln begabten Darstellers blieb fast ganz im Philisterium stecken. Ich gestehe zu, daß es keine leichte Aufgabe ist, von diesem ewig resignirenden Pfarrer die Schauer der Empörung zu verdrängen, aber mit etwas mehr innerem Feuer und etwas mehr Adel in der Rolle läßt sich doch auch ihm größeres Theilnahme zuwenden. Der Darsteller faßte seine Rolle viel zu kleinlich und zu nüchtern auf. Ein blutjunger Anfänger „Herr Schönfeld vom Stadttheater in Frankfurt, der Träger eines klangvollen schauspielerischen Namens, zu sein, das die allerdings nicht viel hergebende Rolle des jungen Leutnants übertragen war. Seine geringe Vertrautheit mit der Bühne merkte man schon an den theilweise noch recht ungelassen überhaften Bewegungen, die in der Uniform doppelt auffielen. Ein abschließendes Urtheil über den jungen Debutanten wird man erst nach einer größeren Rolle fällen können. Da Regierungsrath von Keller spielte zum ersten Male Herr G. Lentin in seinem ihm eigenen, so wirksamen Affekt, daß das nächste Mal könnte er den herzlos kühlen Streber, den die Karriere über Alles geht, vielleicht noch schärfer pointiren.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 17. Juni, zum erstenmale „Don Cesar“, Operette in 3 Akten von H. Dellinger.
Die Operette ist ja schon älteren Datums, aber es klingt doch sehr aktuell und zeitgemäß, wenn der Minister und der Staatsarchivar singen: „In Spanien, dem Lande der Kastanien, ist's schwer Minister sein.“ Der erste Akt verlegt uns in eine Straße der spanischen Hauptstadt. Studenten mit der Mandoline bringen ein Ständchen und es klang wohl jedem sehr bekannt, als Fräulein Linden, welche den liebgeliebten spanischen Studenten münzte, sang: „Komm herab, o Madonna Teresa!“ Fräulein Linden und Adolf Kühn als Don Cesar brachten das Duett zu podender Wirkung und wurden lebhaft bei offener Szene applaudiert. Nach dem ersten Akt mußte sich der Vorhang infolge des reichen Beifalls zweimal heben. Der 2. Akt spielt sich im Gefängnis zu Madrid ab, in welchem Don Cesar interniert ist, weil er den Frieden der stillen Woche durch ein Duell mit blutigem Ausgang gestört hat. Er soll gehen und wird deshalb im Gefängnis mit seinen Kollegen den Abschied vom Leben in tollkühnster Weise. Auch dieser Akt wurde beifällig aufgenommen, während im letzten Aufzuge sich der Applaus noch steigerte, als der von Freunden erwartete Don Cesar wieder in Ehren und Würden eingeleitet auf seinem Schloß erscheint. Die Herren Feiler, Ungar, Tschauer, Kühn sowie die Damen Schäfer-Kaufe, Linden und Hamburger setzten ihre besten Kräfte ein und durften sich in den stürmischen Beifall theilen. Die Musik ist ansprechend und melodienreich, die Operette selbst enthält viele schöne Lieder; hauptsächlich gefiel das Lied der Zigeunerin Marianna: „Sehnsucht nach der Heimath“.

Die Laufbahnen im Reichs- und Staatsdienste.

VIII.

9. Der mittlere Eisenbahndienst.

Der mittlere Eisenbahndienst zerfällt in den Bureau- und in den Betriebsdienst. Für beide Arten werden sowohl Civil- als Militäranwärter angenommen.

a) Civilsupernumerare.

Bewerber aus dem Civilstande müssen das Reifezeugnis einer höheren Bürgerschule oder einer preussischen Landwirthschaftsschule oder einer öffentlichen gymnasialen oder realistischen Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange, oder das Reifezeugnis für die Obersekunda einer neunstufigen höheren Lehranstalt (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) besitzen. Zeugnisse von Privatlehranstalten und Zeugnisse der Prüfungskommissionen für Eizjährig-Freiwillige gelten nicht als Nachweis der vorgeschriebenen Schulbildung. Bewerber, welche die Reife für die Oberprima einer neunstufigen höheren Lehranstalt erworben haben, werden vorzugsweise berücksichtigt. Die Bewerber müssen sodann das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, dürfen aber das 26. Jahr nicht überschritten haben. Sie müssen ferner körperlich gesund und rüstig sein, sich sittlich tadellos geführt haben, in der Lage sein, sich mindestens 3 Jahre aus eigenen Mitteln oder durch Unterstützung des Vaters oder Angehörigen zu unterhalten und in der Regel der Militärdienstpflicht genügt haben oder für die Friedenszeit dazugeworben zu sein.

Gefüge um Annahme als Civilsupernumerare sind an diejenige Kgl. Eisenbahndirektion zu richten, in deren Bezirk der Bewerber angestellt zu werden wünscht. Den Gesuchen sind beizufügen: a) das Geburtszeugnis; b) das Zeugnis über die schulmäßige Schulbildung; c) ein vom Bewerber selbst verfaßter und selbst geschriebener Lebenslauf; d) die auf die Erfüllung der Militärdienstpflicht bezüglichen Ausweise (Militärpaß, Ersatzbescheid etc.); e) ein von einem Staats-Medicinalbeamten oder einem Bahnarzt nach vorgeschriebenem Muster ausgestelltes Gesundheitszeugnis; f) eine Erklärung des Vaters oder Vormundes oder eines Angehörigen, wonach sich diese verpflichten, den Bewerber mindestens 3 Jahre lang aus eigenen Mitteln oder durch Unterstützung zu unterhalten. In der Regel wird eine amtliche Beglaubigung der Unterschrift der Aussteller der Erklärung, sowie auch der Nachweis darüber, daß diese in der Lage sind, die übernommenen Verpflichtungen erfüllen zu können, verlangt; g) wenn der Bewerber nicht unmittelbar aus der Schule in den Eisenbahndienst tritt, amtliche oder sonstige glaubhafte Nachweise über Beschäftigung und Führung des Bewerbers seit dem Verlassen der Schule; h) ein eigenhändig beantworteter Fragebogen nach vorgeschriebenem Muster; i) einwöchentliche Erklärung des Vaters oder Vormundes darüber beizulegen, daß diese mit dem Gesuche einverstanden sind.

Über die Bewerbungsgesuche wird von der Behörde eine Liste geführt. Die darin verzeichneten, noch nicht einberufenen Bewerber haben alljährlich bis zum 1. Dezember ihre Bewerbung zu erneuern. Geschieht dies nicht, so werden sie ohne Weiteres in der Bewerbungsliste gestrichen.

Der Vorbereitungsdienst dauert drei Jahre. Wird während der Vorbereitungszeit der aktive Militärdienst genügt, so kommt die hierauf verwendete Zeit auf den Vorbereitungsdienst nicht in Anrechnung. Jedoch kann die Zeit, während welcher der Anwärter als Reservist oder Ersatzreserve zu militärischen Übungen herangezogen wird, sowie die Zeit sonstiger unverschuldeten Unterbrechung der Vorbereitung, Krankheit u. dergl., nach den Umständen ganz oder theilweise auf die Vorbereitungszeit angerechnet werden, wenn die Versäumnis innerhalb der gesamten Ausbildungszeit die Dauer von vier Monaten nicht überschreitet.

Geldchen Civilsupernumeraren, welche bereits 1 Jahr beschäftigt sind, kann bei tadelloser Führung, vorzüglichem Fleiße und scheinlichen Fortschritten nach Maßgabe ihrer Leistungen eine monatliche Remuneration gewährt werden, während solche, denen es an Fleiße, praktischer Brauchbarkeit und guter Führung mangelt, jederzeit entlassen werden können.

Nach Beendigung der Ausbildung im äußeren Betriebsdienste müssen die Civilsupernumerare ihre Beschäftigung für die Obliegenheiten des Bahnhofsdienstes durch eine Prüfung nachweisen. Nach Beendigung der dreijährigen Vorbereitungszeit erfolgt die Ablegung der Fachprüfung erster Klasse, welche nöthigenfalls nur einmal wiederholt werden kann. Diejenigen Anwärter, welche diese Prüfung bestehen, werden zu Eisenbahnpraktikanten ernannt, aus welchen später die mittleren Eisenbahnbeamten als: Eisenbahnsekretäre, Stationskassen-Kassierer, Betriebskontrollanten, Materialienverwalter, Stationsvorsteher, Stationsbeamte, Güterexpedienten u. dergl. hervorgehen.

Civilsupernumerare, welche die Fachprüfung erster Klasse nicht bestanden, jedoch das Zeugnis der Befähigung zum „Eisenbahn-Assistenten“ erhalten haben, werden zu „Stations-Assistenten“ oder „Bureau-Assistenten“ ernannt. Anwärter, welche in der Prüfung auch nicht einmal die Befähigung zum „Eisenbahn-Assistenten“ erlangen, werden aus dem Eisenbahndienste entlassen.



Wiesbaden, 18. Juni.

Wahlkuriosa.

Auch die diesjährige Wahl hat wieder verschiedene heitere Momente gezeigt und hauptsächlich war es der neue Wahlmodus, welcher zu solchen Zwischenfällen Veranlassung gab. Da tritt ein Wähler in das Wahllokal. Er kommt nicht weit! Schon hat ihn der Wahlbedienter am Rockärmel und während er mit höflicher Verbeugung dem verduht dreinschauenden Wähler ein Couvert einhändig, weist er mit der anderen Hand energisch in die Ecke. Das soll nicht etwa heißen: „Rück Dich!“ I bewahre, dort drüben steht der Isolirungsfach, der separat, Dunkelkammer, auch — Closet genannt! Der Wähler verschwindet auf einige Augenblicke von der Bildfläche und kann nun ungehindert seinen geheimsten menschlichen Gefühlen Rechnung tragen. Sie lachen! Ja, so meine ich das nicht! Was denken Sie denn; im Wahllokal darf nicht einmal geraucht werden, und nun auch noch so etwas. Wer, wer! Damit meine ich nur Wahlgefühle, Gesinnungsgleichheit, Uebereinstimmung, Parteigeist; die findet in der Geheimkammer ihren Ausdruck, indem der betreffende Wahlzettel in das Couvert gesteckt wird. Der Wähler ist gefallen, die Wahl getroffen, das sieht man an dem entschlossenen Ausdruck, mit dem der Wähler den Raum verläßt. Run Straße, Hausnummer, Name, Kontrolle in der Liste, Abgabe des Wahlloches, — es ist geschehen. Sekundenlanges Blätterrauschen, denn alle Vertrauensmänner der Partei suchen den Wähler in den Listen, um ihren Vermerk zu machen, dann sieht man mit Spannung dem Nachfolgenden entgegen. Der will den Wink nach dem Closet alias Geheimkammer nicht verstehen, sondern direkt der Wahlurne zuschreiten. Hilft nichts! Sie wollen nicht in der angeordneten Weise wählen! „Hält merz gar nitt ei!“ „Dann dürfen Sie nicht wählen!“ „So, na dann steck ich mein Zettel wieder ei, gute Morje!“ Weg ist er und opfert das Wahlrecht seiner Oppositionslust. Das kam so gar öfters vor. Anders der Herr Baron v. Niphausen. Er kommt sporenklingend in Reithiefern und Reitpeitsche, auch äußerlich den Avarier dokumentierend. Der Baron braucht keine Anweisung; er kennt die Einrichtung, zum wenigsten trägt er die hochmüthigste Miene zur Schau, die von vornherein jede Anweisung ausschließt. Als ob er nicht öffentlich wählen könne, er: die berufene Stütze von Altar und Thron. So — Monocle eingeklemmt — Baron Niphausen schnarrt es durch den Raum — Wahlzettel abgegeben, ein energisches Wippen mit der Reitpeitsche, das sicherlich der Socialdemokratie gilt und sporenklingend verläßt der Herr Baron den Saal, tief bedauernd, daß seine Stimme nicht für hundert gezählt wird. Da kommt ein Alter! Der Weg ist ihm schon geworden und mit zitternden Händen nimmt er das Wahlcouvert in Empfang. Umständlich wird er zurechtgewiesen, endlich nach langem Hin und Her hat auch er seinen Zettel abgegeben. Ob den Alten die Neugierde oder die Pflicht der Partei gegenüber herbeigerrieben hat? Wie ein Strom wachsen plötzlich die Wähler an. Was ist das? Kaum die Arbeit zu bewältigen! Es ist 12.30 Uhr. Die Bureaus geschlossen, die Gesellen haben Mittagsruhe, die Fabrikbetriebe ruhen. Der Saal füllt sich immer mehr an; das dauert bis gegen 1/2 2 Uhr, dann geht es wieder langsamer, bis zur letzten Stunde. Einige Minuten vor 7 Uhr! Ruhestund kommt noch einer an, der in letzter Minute von dem Schlepper herbeigebracht wurde. Schlag 7 Uhr: „Meine Herren, ich erkläre den Wahlakt für geschlossen!“ Die Urne wird geöffnet, Hunderte von Couverts liegen darin. Sie werden abgezählt, dann geöffnet und die Resultate zusammenge stellt. Da ist es nun mühsam, die zusammengeworfenen und zusammengelegten Zettel alle zu öffnen. Ueberaus große Voricht auf glatte außer dem Couvert auch noch diese Vorsichtsmaßregel treffen zu müssen. Endlich wird das Resultat verkündet! Wohl läßt die Spannung nach, aber es ist für die Beteiligten kein Aufathmen nach gethaner Arbeit, da es wohl als sicher galt, daß es zur Stichwahl kommen würde. Also dieselbe Arbeit noch einmal. Na, wenn man dem launigen Eingefallt folgen dürfte, das gäbe ein Witzbold in unsere Redaktion schickte. Er schrieb: „Alle diejenigen, welche an der Stichwahl theilnehmen wollen, bitten wir, vorher den Hiebelspruch Jelaas Kapitel 41, Vers 24 zu beherzigen.“ Und was steht da? Hier mag es folgen: „Siehe, ihr seid auch nichts, und euer Thun ist auch nichts; und euch zu wählen ist ein Greuel“ ...

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bezüglich der Kirchhofsgasse hat der Magistrat mit Rücksicht auf die veränderten örtlichen Verhältnisse auf Anregung des Bezirksvereins Altstadt beschlossen, statt der bisherigen Bezeichnung Kirchhofsgasse die neue Bezeichnung „Am Römerthor“ einzuführen.

Das Gesamtergebnis der Wahl im 2. nass. Wahlkreise beträgt nach genauer Feststellung:

Barling 7572,
Grüger 6122,
Im Walle 7427,
Lehmann 16885 Stimmen.

In ausserordentlichen Blättern wird mitgetheilt, es seien in Wiesbaden seitens der Centrumpartei Wahlproteste in Aussicht. Hier ist von einer solchen Absicht indessen bis jetzt nichts bekannt.

Der Werth des Inserats. Den größten Reklame-Etat dürfte in Deutschland die Firma Rudolph Herzog, Berlin haben, die jährlich rund 400 000 A für Zeitungsinsertate verausgabt. Merkwürdigerweise aber gab es auch für Rudolph Herzog eine Zeit, in welcher er nicht inserirte, und über die er sich folgendermaßen äußert: „Mein Geschäft ging dabei so schlecht, daß ich besser gethan hätte, es zu schließen.“ — Dann begann, daß er inserirte. Ich möchte im ersten Jahre 1000 A daran und mein Umsatz stieg auf 30 000 A; im dritten Jahre verwendete ich 10 000 A auf Inserate, mein Umsatz bezifferte sich auf Hunderttausende, jetzt beträgt er Millionen und mein Gewinn steht im Verhältnis dazu. Alles was ich habe, mein Weltname, mein Millionengeschäft, verdanke ich nicht allein der Reklame der Geschäftsführung, sondern zu 99 Hundertsteln der Macht der Zeitungs-Anzeigen. Ich bin zu der Ge-

wissenheit gekommen, daß heutzutage kein Geschäft ohne die Macht der Zeitungs-Anzeigen in die Höhe kommen und gewinnbringend werden kann! — Dieser deutschen Firma weit überlegen war jedoch in Bezug auf Inseratenreklame der Londoner Billenfabrikant Holloman, der jährlich rund eine halbe Million Franken (800 000 A) für Inserate ausgab, in denen seine Billen der leidenden Menschheit empfohlen wurden. Der Begründer dieser Londoner Firma begann seine Laufbahn als wenig bemittelter Apotheker und starb in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts mit Hinterlassung von 20 Millionen A.

Wozu die Presse gut ist. Im letzten und im laufenden Jahre kamen hier eine ganze Anzahl von Betrügereien, theils vollendet, theils versucht, vor, bei denen es sich durchweg um Bauphandwerker-Entwürfe handelte, welche von irgend Jemanden, der gefälschte Zahlungsanforderungen und Quittungen vorlegte, einliefert oder einzuliefern versucht wurden. Plötzlich hörten die Betrügereien auf und es wurde dann angeblich von Frankfurt, von einem Complicen des Täters, oder, was noch wahrscheinlicher ist, von diesem selbst, nach hier ein Schreibbrief folgenden Inhalts gerichtet: „Ich bin jetzt in Frankfurt und coiffe Rechnungen für Bauforderungen ein. In der Volkshausstadt hat das keinen Werth mehr. Es hat ja im General-Anzeiger gestanden.“ Als der Betrüger stand heute der Geiger H. Schmidt von Rambach vor der Strafkammer. In fünf Fällen gelang es ihm, Geldbeträge von A 200, 100, 100, 75 resp. 300 zu erschwindeln, in 7 weiteren Fällen machte er den wirthschaftlichen Versuch, sich auf dieselbe Weise A 400, 250, 22.65, 100, 200, 100 resp. A 75 zu verschaffen. Endlich wurde sein Bruder, als er in derselben Art bei Jemanden vorsprach, angehalten und dieser gab an, von dem Angeklagten geschickt zu sein. — Schmidt ist vielfach bereits vorbestraft. Mildernde Umstände wurden ihm nicht zugebilligt und eine Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahr über ihn verhängt. Als Nebenstrafe büßt er die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre ein. Eine ebenfalls zuverläßige Geldstrafe von 300 A gilt als durch die Unteruchungshaft verbüßt.

Dogheim, ein neues Heidelberg. Nicht mehr ist es nöthig, die ziemlich weite Strecke von Wiesbaden nach Heidelberg mit dem Dampfbohr durchqueren zu müssen, um sich den Genuß eines Abends des großen Fasses zu verschaffen, nein, man benutze nur die berühmte Ringelbahn bis Dogheim. Dort hat die Gemeindevorwaltung, der „Dogheimer Zeitung“ zu Folge, ein Sprengfass zur Verminderung des Staubes angeschafft, welches 15,000 Liter Wasser halten soll. Gewiß ein nettes Sprengfass. Wie jedoch daselbst bei den meist heißen Strahlen bei einer derartigen Größe und einem derartigen Gewicht fortbewegt werden wird, der Dampf oder gar mit Elektrizität, darüber schweigt das Blatt sich aus. Darum auf nach dem neuen Heidelberg, zur Befestigung des großen Fasses.

Der Photograph mit dem Revolver. Auf dem Wartturm spielten sich am Sonntag und Montag in der dort aufgestellten Photographenbude sehr heftige Austritte ab. Die zum Zwecke der Aufnahme eingeleiteten Personen klagten, laut „Vierst. Btg.“ über erhebliche Uebervertheilung und verlangten stürmisch einen Theil des Geldes wieder heraus, so daß der Vierstädter Wachmeister, Herr Brenzlöw, wiederholt zur Intervention gerufen wurde. Am Montag geriethen die drei in der Photographenbude thätigen Personen hart aneinander, so daß der Wachmeister nochmals einschreiten mußte. Er beschlagnahmte einen Revolver, womit der eine „Photograph“ den anderen zu erschlagen drohte.

Unfälle auf der Eisenbahn. Gestern Nachmittag ein Uhr verunglückte auf dem Hessischen Ludwigsbahnhof der 17-jährige Rangierer Eichhofen dadurch, daß er unter die Räder eines rollenden Eisenbahnwagens gerieth. Es wurden ihm beide Beine überfahren. Gestern Abend 7 Uhr ist der Bedauernswerthe seinen Verletzungen erlegen. — Wie uns ferner von anderem v-Verichterstatter mitgetheilt wird, stürzte bei dem um 12 Uhr 27 Min. Nachts hier eintreffenden Personenzug Frankfurt-Wiesbaden der hier wohnhafte Zugführer Berghäuser vom Packwagen ab, wobei er sich schwer verletzte. Die Heilung des Verunglückten, bei dem drei Rippenbrüche constatirt wurden, dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen. — Auf Station Riedheim stürzte beim Wasserlassen von seiner Maschine am Dienstag ein Lokomotivführer ab, wobei er erhebliche Verletzungen davon trug und vom Dienste abgelöst werden mußte.

Glücksfälle. Unserer Kriminalpolizei gelang es gestern zwei gewerkschaftliche Glücksspieler zu verhaften. Es sind dies die schon mehrfach bestraften Kellner Schumann aus Calbe a. d. Saale und der Kaufmann Eröhn aus Schlawa. Dieselben hatten mit einem Gärtnergehilfen auf dem Exercierplatz „Kammelfläschen“ gespielt und dem Mann seine ganze Bauschaft im Betrag von A 8 sowie die Uhr abgenommen. Dem Verurtheilten konnten jedoch das Geld und die Uhr durch die Polizei wieder ausgehändigt werden. Bei den Verhafteten wurden noch sogenannte „Blüten“ (falsche Hundertmarkscheine) vorgefunden, außerdem noch mehrere Münzen mit dem Bilde des Kaisers, mit denen sie ihre betrügerischen Manipulationen ausführten.

Stolze'scher Stenographenverein (E. B.). In der letzten Monatsversammlung im Hotel Union (Kengasse) wurden Mittheilungen gemacht über den Stenographentag in Frankfurt, das nächste Wettstreiten, welches am 15. Juli stattfinden soll, ferner über den Ausflug, sodann verbreitete sich der Vorsitzende in einem Vortrage über die Bekämpfung der „schweren Hand“. Danach bedarf es, um in der Fertigkeit des Stenographierens gute Fortschritte zu machen, eines richtigen „Handtraining“. Die Hand ist zuweilen nicht von der Natur schwer, sondern sie ist es geworden durch eine Mißvertheilung derselben bei Aneignung und Anwendung der Kurrentschrift. Durch schlechte Angewohnheiten, wie krampfhaft gekrümmte Finger, wird die Schrift steif. Wie man nun in besonderem Schreibunterricht diese schlechten Angewohnheiten zu beschwichtigen sucht, so kann auch durch sogenannte Stenographische „Fingerübungen“ die Handfertigkeit beim Stenographieren rasch wesentlich erhöht werden. Derartige Übungen begannen gestern, Mittwoch, den 17. Juni, im Vereinslokal (Hotel Union) an welchem sich alle Vereinsmitglieder unentgeltlich betheiligen können.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. B. Die diesjährige Jahresversammlung findet am Mittwoch den 24. Juni, Abends 9 Uhr im Vereinslokal Friedrichshof statt und wird zunächst der Vorsitzende über das abgelaufene Geschäftsjahr, sodann die Verwalter der verschiedenen Abtheilungen über dieselben Berichte erstatten. Als wichtigster Punkt weist die Tagesordnung weiter auf, Neuwerb des Vorstandes und Ausschickes, auch soll über die Abhaltung eines Sommerfestes sowie sonstige Vereinsangelegenheiten Beschlüsse gefaßt werden. Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte sind für die Mitglieder von größtem Interesse. Sie sollten darum nicht versäumen, der Versammlung beizuwohnen, auch ist es erforderlich, bei der Fülle des zu beratenden Stoffes pünktlich zu erscheinen, damit nicht eine zweite Versammlung notwendig wird.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 140. Freitag den 19. Juni 1903. 18. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf **Freitag, den 19. Juni l. J., Nachmittags 4 Uhr,** in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1901 zur Feststellung und Entlastung.
2. Ernennung zweier Vertreter für den diesjährigen Ratsauschuss Städtetog. Ver. B.-A.
3. Genehmigung eines Kauf- und Tauschvertrages.
4. Uebertragung von Bankrediten aus dem Vorjahre in das laufende Rechnungsjahr Ver. B.-A.
5. Verkauf einer Feldwegfläche an der Quersfeldstraße. Ver. B.-A.
6. Ankauf einer Grundfläche zur Erweiterung der Doppeimerstraße. Ver. B.-A.
7. Flächeneinplan für das v. Knoop'sche Terrain. Ver. B.-A.
8. Ausbau des oberen Theiles der Langstraße. Ver. B.-A.
9. Tarif der Kanalanschlusskosten für das Rechnungsjahr 1903. Ver. B.-A.
10. Ein Wandpöngel wegen Errichtung eines Landhauses zwischen Kar- und Lahnstraße. Ver. B.-A.
11. Ventilation der Bedürfnisanstalt an der Schulgasse. Ver. B.-A.
12. Beseitigung der Alleeabäume der Elisabethenstraße. Ver. B.-A.
13. Mehrere Gesuche betreffend die Bebauungsweise des Geländes Ecke Emser- und Weisenburgerstraße. Ver. B.-A.
14. Entwurf zu einem Ortsstatut über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zu Wiesbaden. Ver. B.-A.
15. Neuordnung der Dienst- und Gehaltsverhältnisse des Hundeaufsehers.
16. Erziehung für ein auscheidendes Mitglied der Gesundheits-Kommission. Ver. B.-A.
17. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Acciseaufsehers Eckhardt.

Wiesbaden, den 15. Juni 1903.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer **außerordentlichen Sitzung** auf **Samstag, den 20. Juni l. J., Nachmittags 4 Uhr,** in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Pläne und des Kostenanschlags betr. den Kurhaus-Neubau.

Wiesbaden, den 16. Juni 1903.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die **Abfuhr** des in den städtischen Waldungen **erlegten Holzes** kann wieder stattfinden.
Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die **Promenadenwege** unter keinen Umständen zur **Abfuhr des Holzes** benutzt werden dürfen; das **Schutzpersonal** ist angewiesen, **Zuwerhandende** zur **Anzeige** zu bringen.

Wiesbaden, den 18. Juni 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die **Führung des Haushalts** bei **armen Familien** während der **Krankheit der Frau** übernehmen wollen, werden **erlaubt**, sich unter **Angabe ihrer Bedingungen** im **Rathhaus, Zimmer Nr. 14**, alsbald zu **melden**.

Wiesbaden, den 25. Mai 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit diejenigen Hauseigentümer, Hausverwalter oder Wächter, welche wünschen, daß die **Reinigung des Sand- und Fettsänge** in ihren Hofraithen durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu lassen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Juli d. Js. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Einflussschächte bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 16. Juni 1903.

Das Stadtbauamt.
Abtheilung für Kanalisationswesen.
Frensch.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Arbeiters **Karl Baum**, geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geboren am 17. 8. 1866 zu Schlig.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Glasergehilfen **Karl Böhnke**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld.
6. der ledigen **Katharine Christ**, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod.
7. des Monteurs **Johann Adam Delp**, geb. am 23. 10. 1869 zu Egelsbach.
8. des Tagelöhners **Anton Eh**, geb. 22. 10. 1866 zu Dahn.
9. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
10. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
11. des Reisenden **Albis Feilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
12. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
13. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
14. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
15. der ledigen Näherin **Anna Kolbe**, geb. am 29. 4. 1881 zu Ramenz.
16. der ledigen Näherin **Pauline Krämer**, geb. am 2. 1. 1880 zu Canb.
17. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
18. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
19. des Asphalters und Blattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
20. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
21. des Tagelöhners **Nabann Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Wink.
22. der ledigen Dienstmagd **Gertraud Rheinberger**, geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
23. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
24. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
25. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
26. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif, Karoline geb. Jörn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
27. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
28. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
29. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Zittingen.
30. der ledigen **Bertha Wehand**, geb. 21. 12. 1880 zu Walsdorf.
31. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedbach.

Wiesbaden, den 15. Juni 1903.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von **13,000 qm Hartbasaltkleinpfaster** für die Bauverwaltung Wiesbaden im Etatsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 53 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Kleinspaster“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 23. Juni 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 5 Wochen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1903.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Verdingung.

Die Lieferung von **1500 cbm Hartbasaltkrohen** für das Stadtbauamt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 53, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort, gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Krohen“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 24. Juni 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1903.

3672

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

für die **betheiligten Handwerksmeister pp.**

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bezirke I—III für das I. Quartal April—Juni 1903 wird hiermit in Erinnerung gebracht, und erwarten solche bis spätestens den 10. Juni cr.

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung,
Friedrichstr. No. 15, II, 3. 18.

3994

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accipflüchtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accipflüchtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebrücher Chaussee: Die Adolphsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter- oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Viechstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingerweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurfaalplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebrücher Chaussee: Die Adolphsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Lahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Viechstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
5. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingerweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vert.: D e h.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accipflüchtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accipflüchtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. December 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Vierstädter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Mauerstraße zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter- und Netzer-Abteilung des zweiten Zuges werden auf Montag, den 22. Juni l. Js., Abends 7 Uhr zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 16. Juni 1903.

3962

Die Branddirection.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 11. bis 17. Juni 1903.

Artgattung	Stückzahl	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung.
Ochsen	105	I.	60 kg	70 — 72	
Rüde	157	I.	60 kg	68 — 69	
Schweine	933	II.	1 kg	56 — 58	
Sand-Kalb	623		1 kg	94 — 1 04	
Maß-			1 20	1 40	
Sammel	189		1 50	1 60	
			1 30	1 40	

Wiesbaden, den 17. Juni 1903.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

* Wiesbaden, 18. Juni. Auf dem heutigen Fleischmarkt galten 100 kg Rinder 14.70 M. bis 15.40 M. Rind 100 kg 5.60 M. bis 7.00 M. Stroh 100 kg 3.80 M. bis 4.40 M. Angefahren waren 10 Wagen mit Rind und 26 Wagen mit Stroh und Heu.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 18. Juni 1903.

Geboren: Am 17. Juni dem Königl. Polizeisekretär Johannes Döring e. S., Cäsar Karl Alexander. — Am 16. Juni dem Streckenarbeiter bei der Straßenbahn Philipp Müller e. S., Karl Hermann. — Am 11. Juni dem Kaufmann August Wittlich e. S., August. — Am 13. Juni dem Hülfsbahnsteigführer Friedrich Schwenk e. S., Albert. — Am 11. Juni dem Flaschenbierhändler Heinrich Wallrabenstein e. S., Lina Magdalena. — Am 17. Juni dem Tagelöhner Alfons Berk e. S., Johann Martin.

Aufgeboren: Der verwitwete Octroiaufsesser Philipp Rasper Jordan zu Darmstadt, mit Amalie Wilhelmine Becker daf. — Der Bureaugehülfe Carl Zweytsche hier, mit Ida Koch hier.

Verheiratet: Der Schreinergehilfe Carl Bender hier mit Helene Med hier. — Der Landwirt Heinrich Wüst hier mit Rosa Hüms hier.

Gestorben: Am 16. Juni Königl. Baurath Rudolph Schierhorn aus Hufum, 56 J. — Am 17. Juni geodätischer Techniker Karl Westerbürger aus Langenschwalbach, 21 J. — Am 17. Juni Elisabeth geb. Amend, Ehefrau des Tagelöhners Wilhelm Bechtold, 38 J. — Am 17. Juni Bahnarbeiter Louis Eichhofen, 17 J. — Am 16. Juni Maurer Friedrich Tonus, aus Idstein, 46 J.

Rel. Standesamt.



Freitag, den 19. Juni 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer.

- Choral: „Liebster Jesu wir sind hier.“
- Ouverture zu „Franz Schubert“.
- Finale aus „Die weiße Dame“.
- Alles oder Nichts, Polka.
- Allerseelen, Lied.
- Straussiana, Potpourri.
- Das Glöckchen des Eremiten, Quadrille.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kurorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr.

- Fahnen-Marsch.
- Ouverture zu „Boecaccio“.
- La charité, Terzett.
- Kameraden-Polka.
- Fest-Ouverture (Hymne und Marsch).
- Parientanz und Reigen der seligen Geister aus „Orpheus“.
- III. norwegische Rhapsodie.
- Walzer aus „Eugen Onegin“.

Abends 8 Uhr:

Meyerbeer-Abend.

- Schiller-Festmarsch.
- Ouverture zum Trauerspiel „Strauensee“.
- Fantasie aus „Der Prophet“.
- Grosses Duett aus „Die Hugenotten“.
- Indischer Marsch aus „Die Afrikaner“.
- Hommage à Meyerbeer, Fantasie.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 20. Juni 1903, Abends 8 Uhr:

Bei aufgehobenem Abonnement.

Rosen - Fest und grosser Ball

im Kurgarten und in sämtlichen Sälen.

Illumination des Kurgartens.

Festlich dekorierter grosser Saal.

8 Uhr: Beginn des Doppel-Konzertes im Kurgarten.

Gegen Schluss desselben:

Bengalische Beleuchtung, Bouquet von Raketen etc.

9 1/2 Uhr:

BALL

in sämtlichen Sälen.

Die Blumen-Arrangements werden ausgeführt von der Firma A. Weber & Co., Kgl. Hoflieferanten, Kunst- und Handelsgärtner dahier.

Während des Balles:

Militär-Konzert auf der Terrasse des Kurgartens. Anzug: Promenade-Anzug, möglichst mit Blumen-Abzeichen. Inhaber von Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten und Abonnementskarten für Hiesige erhalten bis Samstag Mittag 12 Uhr, gegen Abstemplung ihrer Karten, Eintrittskarten zu 2 Mk. — Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten 3 Mk. Bei ungünstiger Witterung findet — um 8 1/2 Uhr beginnend — nur grosser Ball in sämtlichen Sälen statt. Der Eintrittspreis bleibt derselbe.

In beiden Fällen wird von 7 Uhr ab der Kurgarten reserviert und ist von da ab der Aufenthalt in dem Kurgarten und den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Rosen-Feste u. Ballo gestattet. Eingang nur durch das Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Ortsstatut

über die Abgabe von Wasser an Private aus der Wasserleitung der Gemeinde Sonnenberg bei Wiesbaden.

Auf Grund des § 6 der Landgemeindevorordnung vom 4. August 1897 bzw. des § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 24. Oktober 1902 und zugleich unter Bezugnahme auf die Polizeiverordnung vom 25. Juli 1902, betr. Anschlusszwang an die Gemeindevasserleitung wird hiermit nachstehendes Ortsstatut erlassen.

§ 1.

Bestimmung der Wasserleitung.

Die Wasserleitung soll zunächst zur Deckung des Wasserbedarfs der Haushaltungen und zu öffentlichen Zwecken dienen. Die Bedürfnisse der Industrie und des Auzus sollen erst in zweiter Reihe Berücksichtigung finden.

§ 2.

Anschluss der Privatleitungen.

Ein jedes Grundstück muss mit dem Strassenrohr der Hauptleitung besonders verbunden sein und darf nicht von einem Nachbargrundstück aus mit Wasser versorgt werden.

Jeder Privatanschluss wird nach Anmeldung des Abnehmers durch die Gemeinde ausgeführt und zwar bis 1 Meter hinter die nächstgelegene Kellerwand des anzuschliessenden Hauses.

Die Kosten dieses Anschlusses trägt die Gemeinde, insoweit das Leitungsröhr in Gemeindegut und ein Meter weiter in Privateigentum fällt, alle weiteren Kosten hat der Abnehmer zu zahlen, bezw. der Gemeinde zu ersetzen.

Die Ausführung der Privatleitungen im Innern der Gebäude kann durch einen von dem Eigentümer zu wählenden Installateur erfolgen.

§ 3.

Anmeldung zum Wasserbezug.

a) Für jedes an die Gemeindevasserleitung anzuschliessende und daraus zu versorgende Gebäude oder Grundstück hat der Besitzer einen schriftlichen Antrag zu stellen, unter Benutzung des von der Bürgermeisterei zu beziehenden Formulars.

Auswärtige Eigentümer haben einen in Sonnenberg wohnhaften Stellvertreter zu bezeichnen, welcher der Gemeinde gegenüber die Haftung für die Erfüllung aller dem Eigentümer obliegenden Verpflichtungen, solidarisch mit dem Letzteren zu übernehmen hat und welchem Seitens des Eigentümers die Befugnisse eines Zustellungsbevollmächtigten zu erteilen sind. Wünscht der Pächter oder Mithhaber eines Grundstücks Anschluss desselben an die Leitung, so hat er die schriftliche Zustimmung des Eigentümers beizubringen.

b) Geht ein Grundstück, in welchem sich eine Wasserleitung befindet, in andere Hände über, so hat der bisherige Besitzer oder bei einem Todesfall die Erben desselben, der Gemeinde Anzeige zu erstatten, widrigenfalls der bisherige Besitzer oder dessen Erben so lange zahlungspflichtig bleiben, bis der Besitznachfolger in die in Betracht kommenden Verpflichtungen eingetreten ist.

§ 4.

Abgabe und Bezahlung des Wassers.

a) Die Abgabe des Wassers erfolgt gegen Pauschalvergütung unter Zugrundelegung der Gebäudesteuer.

Der jährliche Wasserzins beträgt:

- bis einschließlich 5 A Gebäudesteuer 12 M.
- bis einschließlich 10 A Gebäudesteuer 18 M.
- bis einschließlich 20 A Gebäudesteuer 24 M.
- bis einschließlich 30 A Gebäudesteuer 30 M.
- über 30 A Gebäudesteuer 36 M.

Diese mit Pauschallätzen veranlagten Eigentümer haben ausserdem pro Stüd Grochvieh (Pferd oder Rindvieh, Fiel) 1.50 M. pro Jahr zu zahlen.

Die Viel-Bestandaufnahme erfolgt alljährlich im April und ist für das laufende Etatsjahr gültig.

b) Für Gewerbebetriebe Gastwirtschaften, Messgerien, Bildereien, Wäschereien, Küchereien, Weinhandlungen usw. werden zur Kontrolle des Wasserbedarfs Wassermesser eingebaut.

Diese Betriebe zahlen zunächst die vorstehenden Pauschalbeträge wobei für je 0.25 A 1 cbm. (1000 Liter) Wasser in Anrechnung kommt.

Der sich durch den Wassermesser ergebende Mehrverbrauch wird ebenfalls mit 0.25 A für den cbm. berechnet.

c) Die Gemeindevertretung ist berechtigt, bei den nach Pauschallätzen veranlagten Grundstücken jederzeit einen Wassermesser einzubauen und die tarifmäßigen Gebühren nach § 4 b zu erheben, wenn ein erhöhter Wasserverbrauch vermutet wird.

Die Bezahlung des Wasserzinses hat nach Kalenderquartalen an den Gemeindevorstand postnumerando zu erfolgen.

Eine Uebertragung des Mehr- oder Minderverbrauchs an Wasser von einem Kalenderquartal auf das nächste findet keinesfalls statt.

Für Neubauten kann auf Antrag während der Bauzeit Wasser nach Wassermesser abgegeben werden; es kann jedoch auch eine Pauschalvergütung von Fall zu Fall nach der Größe des Grundstücks durch den Gemeindevorstand festgesetzt werden.

Diese Vergütung beträgt mindestens 20 M.

Im Uebrigen hat die Berechnung des Wassers nach den Sätzen des § 4 b zu erfolgen.

§ 5.

Bestimmungen bei Feststellung des Wasserzinses nach Messer. Der Wassermesser wird auf Kosten der Gemeinde besetzt und eingebaut.

Die Aufstellung des Messers erfolgt im Eigentum des Abnehmers am geeigneten Orte. Im Allgemeinen sollen die Wassermesser im Inneren der Häuser freistehend zur Aufstellung kommen und zwar im Keller, entweder oberirdisch auf Consol, oder in einem Schacht in der Kellerkellere, beidemal freistehend liegend eingebaut.

Wo dies nicht möglich, ist ein mindestens 1.0x0.8 m grosser Schacht mit gußeiserner Abdeckung ausserhalb des Gebäudes herzustellen.

Die Kosten für Schacht und Consol trägt der Abnehmer. Für jeden Wassermesser ist eine Gebühr von vierteljährlich 1.25 M. gleichzeitig mit dem Wassergeld zu entrichten.

An dem Wassermesser und dessen Zubehör dürfen keinerlei Veränderungen Seitens der Konsumenten vorgenommen werden und hat der Abnehmer für jede Beschädigung, die durch seine Schuld oder Nachlässigkeit entsteht, aufzukommen.

Bezweifelt ein Abnehmer die Richtigkeit des Wassermessers so findet auf seinen schriftlichen Antrag eine Prüfung desselben statt.

Zeigt der Wassermesser dabei bis zu 8 pCt. mehr oder weniger richtig, so hat der Antragsteller für die Prüfung 3 M. Gebühr zu zahlen, worin die Kosten für Herausnehmen und Wiedereinsetzen des Messers mit abgezogen sind.

Ergibt sich indessen über 8 pCt. mehr oder weniger Differenz, so wird bei Berechnung des Wassergeldes der Durchschnittsverbrauch der vorausgegangenen 2 Quartale zu Grunde gelegt.

§ 6.

Wasserabgabe an vom Rohre entfernte Grundstücke.

Wenn die Wasserabgabe aus einer bestehenden Leitung an ein Grundstück nicht direkt erfolgen kann, vielmehr die Bezug einer neuen oder Verlängerung einer bestehenden Straßenleitung erforderlich ist, behält sich der Gemeindevorstand in jedem einzelnen Falle die Entscheidung vor, ob und unter welchen Bedingungen Wasserabgabe erfolgen kann.

§ 7.

Das Öffnen, Schliessen der Hauptähne an den Privatleitungen; das Ein- und Ausschalten der Wassermesser.

Das Öffnen und Schliessen des an jeder Privatleitung befindlichen Hauptähns darf nur nach vorheriger Anzeige bei der Gemeindebehörde und nur durch Beauftragte der Gemeinde vorgenommen werden; sollte dies aber dennoch auf Veranlassung eines Haus- oder Grundstücksbesizers oder auch Miethers der angeschlossenen Privatleitung oder durch andere Personen stattfinden, so unterliegt der Besitzer der betreffenden Privatleitung einer Conventionalstrafe von 10 M. Die letztere kann dann außer Anlag bleiben, wenn Gefahr im Verzug gewesen ist und dies auch alsbald bei der Gemeindebehörde angezeigt worden ist.

Das Ein- und Ausschalten der Wassermesser darf ebenso wie das Öffnen und Schliessen der Hauptähne nur durch Bedienstete der Wasserleitung geschehen.

Zu widerhandlungen werden im ersten Falle mit einer Strafe bis zu 10 M., im zweiten Falle bis zu 20 M. belegt, im dritten Falle wird dem betreffenden Eigentümer der Privatleitung das Wasser von der Gemeindebehörde entzogen.

§ 8.

Wasserklosets dürfen nicht direkt mit der Wasserleitung in Verbindung gebracht werden, sondern müssen vermittelst eines Spülapparates, welcher immer nur ein gewisses Quantum Wasser durchlässt, angeschlossen werden. Ebenso ist eine direkte Verbindung der Zuflussleitungen mit Dampfketten nicht gestattet.

§ 9.

Rechte und Pflichten der Abnehmer.

Beim Eintritt von Wassermangel steht dem Gemeindevorstand das Recht zu, die Entnahme des Wassers auf ein bestimmtes Quantum zu reduzieren eventuell zeitweise Absperrung der Hauptleitung anzuordnen.

Die Anlage neuer Zweigleitungen, Reparaturen an bestehenden Leitungen pp., die die Benutzung der Leitung eine Zeit lang ausschliessen, berechtigen den Abnehmer nicht zu Abzügen oder Verweigerung der tarifmäßigen Zahlung, noch zu irgend sonstigen Schadenersatzansprüchen.

Der Abnehmer ist verpflichtet, den Angestellten der Gemeinde jederzeit freien Zutritt zu den Räumlichkeiten, in denen sich Theile der Leitung befinden zu gestatten, insbesondere den Beamten oder Beauftragten der Wasserleitungs-Verwaltung hinsichtlich deren Anordnungen und Weisungen ungehindert Folge zu geben.

Werden die fälligen Beträge für Wasserzins oder Wassermessermiethe nicht pünktlich entrichtet, oder überhaupt die Bedingungen dieses Statuts nicht erfüllt, so ist der Gemeindevorstand zur Schließung der betreffenden Leitung befugt.

§ 10.

Änderungen der gegenwärtigen Bestimmungen.

Der Gemeindevorstand behält sich das Recht vor Änderungen oder Zulasse an diesen Bestimmungen eintreten zu lassen, wenn ihm das Bedürfnis dazu vorzuliegen scheint, jedoch erheben diese neueren Bestimmungen erst einen Monat nach erfolgter Bekanntmachung ihre Gültigkeit.

§ 11.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tag der Verkündung in Kraft.

Sonnenberg, den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindevorstand:

gez. Schmidt, Bürgermeister.

So beschlossen in der Sitzung der Gemeindevertretung vom 24. Oktober 1902.

Der Gemeindevorstand:

gez. Schmidt, Bürgermeister.

Vorstehendes Ortsstatut ist auf Grund des § 6 der Landgemeindevorordnung vom 4. August 1897 durch den Kreisrath nach Sitzungsbeschluss vom 18. Februar d. J. II 1276 genehmigt.

Für die Ausführung der Installationsarbeiten im Innern der Gebäude sind die baupolizeilichen Bestimmungen maßgebend und wird insbesondere auf § 15 der Baupolizei-Verordnung vom 14. August 1902 verwiesen.

Wird hiermit veröffentlicht.

Sonnenberg, den 23. Mai 1903.

Der Gemeindevorstand:

gez. Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. Juni er., Vormittags 11 Uhr werden in dem Versteigerungsorte Kirchgasse 23 dahier:

1 Schreibstisch, 1 Handnäähmaschine und 1 Schreibsekretär

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 18. Juni 1903.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Hente

Freitag

veranstaltet die Firma

Guggenheim & Marx,

in

Wiesbaden,

Marktstraße 14.
vis-à-vis dem Königl. Schloß,

einen

! Extra! !
billigen Verkauf!

Jeder Artikel 1 Mt.

Jeder Meter 1 Mt.

Jedes Stück 1 Mt.

Es kommen in den Verkauf:

Hemd-Blusen, helle Streifen,	Stück 1 Mt.
Haus-Blusen,	Stück 1 Mt.
Knaben-Wasch-Blusen	" 1 Mt.
Knaben-Waschhöschen	" 1 Mt.
Knaben-Sport-Hemden	" 1 Mt.
Weisse Damen-Hemden	" 1 Mt.
Bunte	" 1 Mt.
Nacht-Jacken, weiß u. bunt	" 1 Mt.
Sein-Kleider,	" 1 Mt.
Kinder-Hemden, weiß "	2 " 1 Mt.
Erstlings-Hemdchen,	6 Stück
Erstlings-Jäckchen,	1 Mark.
Jäckchen,	"
Einschlag-Decken	2 Stück 1 Mt.
Winkel-Sänder	4 " 1 Mt.
Hübsche Sonnen-Schirme für Kinder	1 Mt.
Cravatten für Steh- u. Umlege-	"
Kragen	3 Stück 1 Mt.
Herrn-Kragen,	1/4 Dyd. 1 Mt.
Manfatten,	2 Paar 1 Mt.
Vorhemden	6 Stück 1 Mt.
Socken	4 Paar 1 Mt.
Hosenträger	2 Paar 1 Mt.
Taschentücher (weiß Vinon)	1 Mt.
das ganze Duzend	"
Elegante Sammt-Gürtel,	Stück 1 Mt.
Gute weisse Drell-Tischtücher	Stück 1 Mt.
Servietten-Drell	4 Stück 1 Mt.
Gläser-Tücher, volle Größe,	5 Stück 1 Mt.
Küchen-Handtücher, 1.20 Mtr. lang,	4 Stück 1 Mt.
Weisse Bissen-Bezüge, an drei Seiten gebogen,	Stück 1 Mt.
Große Bettvorlagen	Stück 1 Mt.
Weisse Haus-Schürzen	Stück 1 Mt.
Bunte Haus-Schürzen, extraweit,	Stück 1 Mt.
Kinder-Schürzen	2 Stück 1 Mt.
Wachs-Ladje	jeder Meter 1 Mt.

Einolenn-Läufer

Kleider-Gattune	jeder Meter 1 Mt.
Kleider-Satin	3 Meter 1 Mt.
Wollmouffline	2 1/2 Meter 1 Mt.
	jeder Meter 1 Mt.

Damen-Kleider-Stoffe

Schwarze Alpaca u. Panama	jeder Meter 1 Mt.
Posten Schwere reinwollene Cheviot	jeder Meter 1 Mt.
Posten Fett-Tuch-Halbleinen, ohne Naht	jeder Meter 1 Mt.
160 Ctm. breit,	"
Posten Fett-Damast, extra, schwer, doppelte Breite,	jeder Meter 1 Mt.
Posten rosa Feder-Teine, 130 Ctm. breit,	jeder Meter 1 Mt.
Posten farbiger Tisch-Teuge, doppelte Breite,	jeder Meter 1 Mt.
Posten La Flodvique	2 Meter 1 Mt.
Posten La weisse Hemden-Tuche	3 Meter 1 Mt.
Posten weisse Fett-Tücher, ohne Naht,	2 10 Meter lang, jedes Stück 1 Mt.

Hübsche Toiletten-Spiegel gratis!

3463

Dr. med. Laser,

prakt. Arzt,

wohnt jetzt

Walramstr. 19,

Ecke Wellritzstrasse.

gegenüber der Gewerbeschule.

Fernsprecher 2792. 4037

Arnold's

Handels-Schule.

41' Karl-Str. 41',

lehrt unter weitgehendster Garantie:

Buchführung, einfache, doppelt ital., doppelt amerik., sowie nach eigenem combinirtem System.
Hfm. Korrespondenz, Circulare, Offerten, Informationen, Briefwechsel mit Debitoren und Kreditoren, Banken u. s. w., Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch.
Hfm. Rechnen, besonders Hindrechnen, nach progressiver, retrograder und fließender Conto-Corrent-Methode. Diskonto- und Terminrechnen.
Schönschreiben, Deutsche u. lateinische Schnell-schrift, Kopp-, Rund- u. Zier-schriften.
Handelsjurisf. Fach: Wechsel, Hm. Verträge, Mahn- und Klagen.

Auf Wunsch Privatunterricht für Damen und Herren gezeigten Alters.

Unterrichtsstunden zu jeder Zeit.
Zur Erlangung von Stellenungen behüflich.

Inhaber und Leiter:

Norbert Adolf Arnold,

41' Karl-Strasse 41'.

Seit 25 Jahren unter großer Anerkennung als erste Buchhalter, Bureauhalter, gerichtl. Liquidator, Bücher-Revisor und Reorganisateur praktisch in den schwierigsten Fällen tätig gewesen. 8502

Elektr. Lohntanninbad Wiesbaden

verbunden mit „Hotel Kaiser Friedrich“,
Nerostrasse 35/37, nahe am Kochbrunnen.
Elektr. Licht, Centralheizung, Zimmer Nr. 1.50 an, separates Bier- und Wein-Restaurant, Wintergarten.

Erfolgreiches Heilverfahren, selbst in veralteten und hartnäckigen Fällen (im Erfolg einzig dastehend) gegen Gicht, Rheumatismus in allen Formen, Gelenkerkrankungen, Nervenleiden, Schind, Krampfadern, Wunden, Frauenleiden u. s. w. Viele unvers. Kranke u. Dankzettel. Anerkennungsschreiben Dr. Majestät des Kaisers von Würtemberg. Broschüre gratis. Anfragen an Besitzer 3315 F. A. Hoffmann.

Das vollständige Mobiliar aus zwei Nachlässen

verkaufe ich zu jedem annehmbaren Gebote

Mehrere vollst. hochh. Ruß-Betten, eins. Betten, 4 Garnituren mit Sessel u. Sopha, Kleider- u. Weissungsschränke, versch. bequeme Krankensessel, mehrere Sophas, Nippische, runde, ovale u. viereckige Tische, Waschkommode m. Marmorplatte, dito Nachttische, eins. Nachttische u. Waschtische, Kommoden, Consollen, Sekretäre, Schreibtische, 1 sehr fein geschnitzter Silberschrank, Christofle-Bestede, Kasse- und Es-Service, alle möglichen Glas und Porzellane, Delgemälde und schöne Bilder, nussbaum und goldene Pfeiler- und Trummeauspiegel, mehrere andere Spiegel, mehrere Brandlisten, großer Vorrathsschrank u. Gläser, Tischdecken, Divandecken, Fenster-Vorhänge, Gallerien, große und kleine Teppiche, Lampen, Petroleum-Lüster, vieles andere, ferner eine ganze Anzahl Küchengeräthe u. Porzellan, Gläser, Nippjachen und diverse Kleinigkeiten. 4009

J. Fahr, Goldgasse 12.

Alles billiger, als auf Versteigerungen!

Ia Cablian 40 Pfg.

per Pfd. im Ausschnitt empfiehlt

Adolf Haybach,

Wellritzstraße 22.

4042

Grasverkäufe Oberförsterei Wiesbaden.

1. Donnerstag, den 25. Juni 1903, von den Wiesen Ndr., Dimmelswiese, Schwarzwiese, Kewiese, Seibelswiese, Kuttmanns-wiese, Soadenwiese, Schloßwiese, Forstwiese, Müllerswiese und Wieders-wiese, Zusammenkunft 9 Uhr an der Schugshalle am Rundfahr-wege.

2. Freitag, den 26. Juni 1903, Rühlrod, Schwarzwiese, alte Forst, Johann Forst, Schuchwiese, Eichwiese, Jägerwiese, kleine, obere und untere Kesselwiese. Zusammenkunft 10 Uhr an der Rühlrodwiese. 582

Turn-Verein.

Samstag, den 21. Juni d. Js., zum 50-jährigen Feldbergfest-Jubiläum

Turnfahrt

nach dem großen Feldberg.

Abfahrt Sonntag früh 5.27 Uhr mit der Hess. Ludwigsbahn nach Niederrhausen.

Die Abfahrt der Wettturner und derjenigen Mitglieder, welche am Samstag Abend am Commerc auf dem Feldberg theilnehmen wollen, erfolgt am Samstag Nach-mittag, um 2.53 Uhr nach Niederrhausen.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich an diesem denkwürdigen Tag recht zahlreich an der Turnfahrt zu betheiligen. 4037

Der Vorstand.

Kaufmännischer



Verein Wiesbaden.

Unsere Mitglieder laden wir zu der am Mittwoch, den 24. Juni 1903, Abends 9 Uhr im Vereinslokal Friedrichshof stattfindenden

Haupt-Versammlung

freundlichst ein und bitten, damit die umfangreiche Tagesordnung vollständig erledigt werden kann, um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstands. 2. Kassenbericht. 3. Bericht des Verwaltungsrates der Stellenvermittlung, abtheilung. 4. Bericht des Vorstandes der Wettturner. 5. Bericht der Rechnungsprüfer. 6. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes. 7. Renoual des Vorstandes und Aufsichtsrathes. 8. Voranschlag für 1903/04. 9. Ausschluss eines Mitgliedes. 10. Sommerfest. 11. Sonstiges. 4040

Photographische Apparate

nur erstklassige Systeme

sowie alle

Zubehörtheile

zu mässigen

Preisen

gegen geringe

Monatsraten

(von 2 Mk. an.)

Phonographen

nur erst-

klassige, vor-

züglich funk-

tionierende

Apparate von

20 Mk. aufwärts.

Beispiele und un-

bespielte Waleen

in 1. Qualität.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Musikwerke

selbstspielende

sowie

Breitinstrumente

m. auswechsel-

baren

Metallnoten

von 15 Mk. aufwärts.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.



Gramophone

für kleine und

grosse

Platten

Die voll-

kommensten

Sprechmaschinen

d. Gegenwart mit

unzerbrechlichen Platten aus

Hartgummi.

Lieferung gegen geringe Monatsraten.

Plattenverzeichnisse in allen

Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Krieger- und Militär-Verein.

Gegr. 1879.

Sonntag, den 21. d. Mts., von Nachmittags 3 Uhr ab feiert der Verein bei günstiger Witterung sein diesjähriges

Sommerfest

auf dem herrlich gelegenen Turnplatz, Distr. Nibelberg wozu wir Freunde und Gönner freudl. einladen.

Für gute Speisen, ein gutes Glas Lagerbier der Brauerei Bierstädter Felsenkeller, sowie für Concert und Unterhaltung ist reichlich Sorge getragen.

(Verlosung eines Hammels)

u. s. w.

Der Vorstand.

4036

Schluss der Saison 8. Juli!

Circus ED. WULFF, Nicolasstr.

Heute Abend 8 Uhr.

Große brillante Vorstellung.

Persönliche Mitwirkung des Herrn Direktor Ed. Wulff.

Debüt sämtlicher neuen Kunststücke.

Zum 4. Male:

Marzella,

das glänzendste aller Manege-Schauspieler.

Riesen-Wasser-Schauspiele

Der Sprung eines Reiters sammt Pferd in Feuer und Flammen aus enormer Höhe in den schäumenden See der Manege. 400 Mitwirkende! Färgliche Ausstattung!

Siekt Vorverkauf: In den Cigarrengeschäften von Genl. Wilhelmstrasse 50, und G. Meyer, Langgasse 26.

Die Circuskasse ist von 11-1 und von 6 Uhr ab geöffnet; an Sonntagen von 11 Uhr ab ununterbrochen.

PATENT Bureau Louis Golle Wiesbaden Rheinzstr. 26

Sunlight Seife

anerkannt
als vollkommen rein,
und von
höchster Reinigungskraft.
Erprobt und dauernd erwählt von
tausenden Hausfrauen

Tuch-Handlung von Hch. Lugenbühl,
jetzt 4 Bärenstrasse 4, früher Bärenstrasse 5. 5820

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wüchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. **1.50** an per Meter. 3871

Windelhöschchen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per
Stück von **Mk. 1.80** an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Alle Drucksachen für den Comptoir-Bedarf

als:

- Adresskarten
- Circulars
- Preislisten
- Fakturen • Rechnungen
- Mittheilungen
- Quittungen • Briefbogen
- Wechsel • Postkarten
- Couverts • Placate
- etc. etc.

Rotationsdruck von Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:
Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Hefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.



Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,
E. Plümacher & Co. 72
Dohheim bei Wiesbaden (Teleph. 771).
übernimmt Hotels, Pensionen u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung,
kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,
E. Plümacher & Co. 72
Dohheim bei Wiesbaden (Teleph. 771).
übernimmt Hotels, Pensionen u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung,
kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

Reisdorfer Mineralquelle

(feinstes natürliches Tafelwasser)
ärztlich empfohlen.
Haupt-Niederlage bei:
H. Ebel Nachfolger,
Bülowsstraße 11.
Bestellungen werden angenommen bei Carl Herrchen
(Baden) Mauritiusstraße 8. 3580

Täglich frisch eintreffende
Feinste Süssrahm-Tafelbutter
in 1-Pfund-Stücken zu M. 1.25 empfiehlt
Kirchgasse 52. **J.C. Keiper,** Kirchgasse 52.
Telefon 114 u. 663. 3479

25 Pf. Besten Brennspiritus pr. Literl. 25 Pf.
18 Pf. Bestes doppelt raff. Petrol. Liter 18 Pf.
Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.
50 Pf. Beste Stearinlichter Ger. 8er, per Pfd.-Pak. 50 Pf.
1a Beste Kernseife bei 5 Pfd. M. 1.20.
Ger. rein. Schmalz, Rüböl, Borlauf, Salatl. Sch. 40 Pf.
Neue Vollheringe 12 u. 15 Pf., alte Stk. 4, 6 u. 8 Pf.
11 Pf. Sommer-Malta-Kartoffeln bei 10 Pfd. 11 Pf. 58/161

Warum denn in die Fernschweifen,
Sieh', das Gute ist so nah!

Sturmvogel

„Sturmvogel“ ist ein erstklassiges Rad und schnell
erhältlich zu billigem Preise.
— Man verlange unsere Preisliste. —
Deutsche Sturmvogel Werke. Gebr. Grüttner,
Berlin-Galensee 97.
Nähmaschinen! Nähmaschinen!

Unter den Eichen, Schützenhaus.

Täglich von 4 bis 8 Uhr:
Grosses Concert,
ausgeführt von der berühmten Zigeuner-Kapelle des Primas
Vitto Gabor Pista.
Eintritt frei.
Restaurant u. Café Paul John. 3998

Goldgasse 7. Hotel und Badhaus „Zum goldenen Ross“.
Electriche Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen.
Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.
— Bier, Wein und schönes Garten-Restaurant. —
Billige Preise! Telephon 3083.
Eigentümer: **Hugo Kupke.** 3996

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“,
Albrechtstrasse 9,
in nächster Nähe vom Circus.
Bringe mein schönes schattiges Gartenlokal in empfehlende
Erinnerung. 25
Wdh. Bräuning.

Restaurant Bierstadter Felsenkeller.

Schönste Fernsicht. 10 Minuten vom Kurhaus entfernt
Großer schattiger Garten mit gedeckt. Halle.
Empfehle vorzügliches Bier, hell und dunkel, aus der Brauerei
Bierstadter Felsenkeller, reine Weine, vorzügliche Speisen, sowie
Kaffee, Schokolade, frische Kuchen, Milch und Däumchen.
Zu freundlichem Besuche ladet ein 3210
V. Thiele.

Die Fischzuchtanstalt-Restoration

empfiehlt
frische Fische,
speciell Forellen und Karpfen
zu jeder Tageszeit. 531

Stern-Kammer.

Erfrischungslokal à la Uschinger Berlin.
am Schloßplatz, gegenüber dem Rathskeller.
Auswahl hiesiger und feinsten auswärtiger Biere,
Berliner Weibier, selbstgelektete Weine u. Apfel-
weine, die Liköre, Limonaden u. alkoholfreie Getränke.
— Reichste Auswahl in belegten Bröckchen pr. Stk.
10 Pfg. — Feinste Delikatessen. 3826
Inh.: **Jean Lippert.**
Telefon 450.



Unterricht für Damen und Herren.

Belehrer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent-
Rechnen, Wechsel, Kontofunde Gründliche Ausbildung, Rasche
u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstschätzung, werden discret ausgeführt. 3398
Heinr. Leicher, Kaufmann, langl. Fachlehr. a. groß. Lehr-Zust.
Zuifensplatz 1a, 2. Thoreingang.

Auf Sonntag

wischen die meisten Mädchen die
Schuhe nur mit **Rebs-Wäsche**,
weil sie den schönsten Glanz giebt.
1197/52

Akademische Zuschneide-Schule

von H. J. Stein, Bahnhofstraße 6, Pk. 2,
im „Adrian“-Hause.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. Umst.
Damen- und Kindergerod., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt-
Weise, f. d. Reithode. Vorzügliche, prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directen. Schül.-Aufn. tägl. Cost. w. zuges. und
eingesendet. Taillennuß. incl. Futter u. Knip. 1.25, Rock 1.75
bis 1 Mk. Väter Verkauf in Stoff u. Pack zu den bill. Preisen. 7041

Zuschneide-Akademie

von **Margarethe Becker, Manergasse 15, 1.**
(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin)
Nur wirkl. fachgem. alad. Unterricht im Näherzeichnen, Zu-
schneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.
Tägliche Ausbildung zu Directricen und selbstständigen
Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. —
Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-
garderoben. — Prospekte gratis und franco! 7427

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Puh.

Unterricht im Näherzeichnen, Näherzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tabellos werden. Sehr
leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656
Puh-Kursus
zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Reugasse 11, 2. Et.



Markttaschen,

nur beste haltbare Qualitäten, von
45 Pfg. an, empfiehlt als
Specialität
Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Wohnung. 7 ist ein schöner Laden mit Ladenzimmer, elektr. Lichter, Kasse, etc. und elektr. Anlagen, per sofort zu vermieten. Näheres bei H. B. B. 5886

Schöner Ekladen
mit Ladenzimmer in lebhafter Geschäftslage mit oder ohne Wohn. zu verm. Näh. i. d. Exp. 3751

Verhältnisse etc.

Ein Flaschenbierkeller, worin seit Jahren ein Flaschenbiergeschäft mit großem Erfolg betrieben, per 1. Juli zu vermieten. Weinbergstraße 5 8276

Wohnung 19, geräumige Wohn. zum Mieten, per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei H. B. B. 838

Wohnung 2 ist in der Nähe u. Souterrain-Raum zu vermieten. 2134

Wohnung in der Nähe, darüber im Souterr. 2 ist, trock. Lagerräume, per 1. Juli zu verm. Näh. Schillerstraße 22, 21 1907

Wohnung mit Wohn. im Gartenhaus auf 1. Okt. zu verm. H. B. B. 3157

Wohnung 17, ein 175 qm groß Wein Keller, ein 33 qm groß Keller, sowie mehr. Räume u. Verhältnisse sofort zu verm. Näh. 1 rechts. 3394

Kapitalien.

Hypothekengelder
auf 1. Stelle zu 4 Proz. Zinsen, sowie in Ratenzahlungen während der Bauzeit für 2. Stelle zu 4 1/2 Proz. bis 5 Proz. Zinsen für hier und auswärts auf gute Objekte zu vergeben. Heinrich B. B. Kellerstraße 22. 2822

Wer braucht Geld??
auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Cautions, Hypotheken, der ichreibe sofort an R. Schumann. München Nr. 37. 538:85

Wohnung edelende Dame oder Herr leicht e. Geschäftsmann 300 M. in 6 p. St. Zinsen bis zum 1. Jan. 1904. Off. u. W. J. 99 an die Exp. d. Bl. 4000

Verschiedenes.

Pumpen,
neue und gebrauchte, in allen Größen, sowie Reparaturen derselben unter Garantie. 2750
Wellenstraße 11.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

Wohnung! Bei Einfachen in Colonialwaren, Flaschenbieren, Gemüse, Milch 2 1/2 p. St. Auslohen, gef. H. B. B. 23 u. 21 p. St., im Exp. u. d. Exp. d. Bl. 3998

Vermiist wird
niedrigste der Verkauft beim Gebrauch von Nadebender Theerschwefel-Seife v. Birgmann & Co., Nadebender - Dresden, allein echte Schokolade: Steckpfeifer.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Flecken, Blühchen, Rötze des Gesichts etc. à 25 Pf. per 1/2 St. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12. Otto V. H. B. B. 12.

35 Pfg. Velfarben p. Bild.
mpfleht Farben-Consum, 3519
Cadenstr. No. 30.

Prima Kartoffeln, Prof. Kärfer,
per 100 Kilo (8 Pfg.) 25 Pfg.
per 100 Kilo (8 Pfg.) 25 Pfg., u. 35 Pfg.
3.25 Pfg., liefert frei Haus. 3766
G. Kärfer, Weinbergstraße 27,
Ecke Helmstraße.

Will. Car-
u. Glacé-Handschuhe
werden vorzüglich gemacht und
gekauft, wöchentlich 3 Malstage.
Schwalbacherstraße Nr. 1, Ecke
Zeilstraße. 2944

Für Schuhmacher!
Innerhalb 6 Std. werd. Schäften
nach Maß angefertigt bei 3860
Job. Womer, Neugasse 1, 2.

Schuhmacher
empfiehlt sich den verehrlichen
Ladengeschäften zur Uebernahme
aller vorkommenden Arbeiten
Näh. in der Exp. d. Bl. 2087

Recht und billig!
Tamen-Sohlen u. N. 1.80.
Herren Sohlen u. N. 2.80.
4032 Frankenstr. 7, 3.

Stenerreklamationen
fertigt das
Rechtschreibbureau Schupp,
Hochstraße 12/14.

Arbeiterwasche
wird schnell und pünktlich besorgt
Näh. in der Exp. d. Bl. 530

Strümpfe werden angefertigt, so
wie neu gekleidet u. Fr. Franz,
Hilberstr. 65, 3. 3986

Ein Wirtschaft m. Land-
siedlung und Regelmäßig, sowie ein
Boden für Regelmäßig u. Colonial-
waren eingerichtet, per 1. Juli
d. 3. zu verm. Näh. Sedan-
straße 3, Bureau. 3866

Unter, Kräftiger

Mittagstisch
wird über die Straße abgehoben.
Näh. des Offizier-Casinos,
1221 Dohlemerstr. 3, r.

Täglich 30 Mark
verkauft Herren u. Damen (jeden
Standes) durch den Verkauf eines
neuen Artikels. Auskunft ertheilt
gratis und kostenlos G. B. B. in
Halle (Frankfurt). 1256 55

Phrenologin
Seerobstr. 9, 2. Stb. 2. 4027

Landwirth
mit g. Geschäft, kath. Wirth 30er,
wünscht sich mit einem tüchtigen
Mädchen (Wirt. m. 1 Kind nicht
ausgeschlossen) mit etwas barbarem
Weib bald zu verheirathen.
Offerten unter A. B. 3807 an
die Exp. d. Bl. 3823

Biedrich-Mainger
Dampfschiffahrt
August Waldmann,
im Anschluss an die Wiesbadener
Straßenbahn.

Beste Gelegenheiten nach Mainz.
Sommer-Fahrplan.
Von Biedrich nach Mainz (ab
Schloß): 6, 9, 10, 11, 12, 1,
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.30.
An und ab Kaiserstraße-Central-
bahnhof 15 Minuten später.
Von Mainz nach Biedrich (ab
Stadthalle): 8.10, 9, 10, 11,
12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8.45.
An und ab Kaiserstraße-Central-
bahnhof 5 Minuten später.
* Nur Dienstags und Freitags.
† Nur Sonn- u. Feiertags.
Sonn- u. Feiertags Extratouren
Extrabote für Gesellschaften,
Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kilo.

Dampfer-Fahrten.
Rhein-Lampischfahrt.
Abfahrten von Biedrich Morg.
6.25 bis Coblenz 8.05, 9.25 (Schnell-
fahrt "Dorussia"), u. Kaiserin
Augusta Victoria), 9.50 (Schnell-
fahrt "Barbarossa" und "Elsa"),
10.35, 11.20 (Schnell-Deutscher
Kaiser" und "Bismarck Kaiser und
König"), 12.50 bis Köln, Mittags
3.20 (nur an Sonn- und Freier-
tagen) bis Rhinischhausen, 4.20
bis Kärnten, Abends 6.55 (Wä-
ter) bis Bingen, Mittags 2.25
bis Mannheim.

Wohnung von Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 7 1/2 Uhr

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Zeilplatz.



Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgeführt vom 14. bis
20. Juni 1903:
Serie I:

Dritte Reise an der schönen
Dona von Klosterneuburg
bis Wien.

Serie II:
Eine Wanderung im malerischen
Mittel-Italien.
Täglich gef. von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt: Eine Reise 30 Pfg.
Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine
Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg.
Abonnement.

Nur bis Ende Juni hier
Phrenologin
Frau Bleisag
beurtheilt Charakter,
Fähigkeit u. Schick-
sal aus Form und
Linien der Hand u.
des Kopfes. 3208

Kirchhofsgasse 5, 1.

Kaufgehilfe
Kaufte mit größerer Anzahlung
rentable Wohn- u. Geschäftshäuser,
Grundstücke u. Baugrund.
Heinrich 25b,
Kellerstr. 29, 1.

Kleineres, neues Haus,
gut rent., aus edler Hand zu
kaufen gesucht. Offerten mit allen
Ausführ. Angaben unter J. J.
4017 an die Exp. d. Bl. 4017

1 gut erh. Reichthum zu kaufen
gekauft G. B. B. Schwalbacher-
straße Nr. 48, 2 3990

Verkauf
Rentabl. Etagenhaus,
Vor- und Hintergarten 3-
u. 4-Zimmerwohnung, pos. f. d.
Beamt. u. Rentner für
78 000 M. netto u. 1000 M. Bar-
übersch. abteilungs. sof. zu verk.
Anfragen an Heinrich 25b, Keller-
straße 22 1. 2347

60-70 Ruthen
Baugelände, à Ruthen 350 M.,
wo 3 Handwerker errichtet werden
können, in einigen Jahren zu be-
bauen, sofort zu verkaufen. 2921
G. B. B. Kellerstr. 22, 1.

Zu verkaufen!
Sehr eleg. mit allem Comfort
der Neuzeit eingerichtet, herrsch. H.
Villa - 15 Räume, den ent-
sprechenden Nebenzimmern, großem
Weinkeller, Remise, Heuboden,
Räum für Stallung, Vor- und
Hintergarten m. Wein u. Obstbau.
Näh. in der Exp. d. Bl. 193

Etagenhaus,
5-Zim.-Wohnung mit Balkon,
Vorgarten ohne Hinterhaus, mittl.
Adelsstr. für 75 000 M. frei.
Hypotheken günstig. Anfrage an
R. B. B. Kellerstr. 22. 2820

Gisfanten
mit verschiedenen Abfahrtsbahnen
(Künsth.), 50 M. u. 2 Weib.,
u. 10 M., Zehnergeßel, u. Künsth.
tisch. Dranienstr. 35, 1 i. 2601

Ein fast neues Break
zu verk. H. B. B. 12. 2207

2 Breacs,
6-fähig, b. 1. verk. Dohlemer-
straße 74 bei Fr. Jann. 3190

Ein Halbverdeck
ehr billig zu verkaufen. Näh.
Kaiserstraße 25, Part. 1379

Ein gebrauchter Messer
dd. **Milchwagen** zu verkaufen
oder zu vermieten
9821 Heisenstr. 12.

Neue Federrolle
zu verkaufen. 2047
Schulstraße Nr. 4.

Heberj. Arbeitspferd,
belgische Rasse, 6-jährig, ein-
und zweispännig gefahren, unt. Garantie
für gesund u. zuverl. sof. zu verk.
Näh. bei Wilhelm Schneider,
Biedrich u. Rhein, Wiesbadener-
straße 56. 3959

Haus mit Thorfahrt, Stallung
für 3-4 Pferde, inmitten
d. Stadt, mit kleiner Anzahlung
künst. zu verk. Näh. J. Müller,
Helmstraße 42, 2. 3884

Gedächtnis neu, vorz. Page,
2000 M. Ueberf., f. Bäder
oder Wegger geeignet, unter günst.
Bedingungen zu verkaufen. Näh.
J. Müller, Helmstraße 42, 2. 3886

Neue und gebrauchte Federrollen
billig zu verkaufen. 198
Dohlemerstr. 74 b. Fr. Jann.

1 Dreifachen Fuhrwerk
mit Nummer zu verkaufen.
1595 Kaiserstraße 1. Zeilenb.

Geschäftswagen,
für Bäder oder Milchbändler sehr
geeignet, billig zu verkaufen.
Wilh. Frickel,
Hilberstr. 33. 3106

Für Bienenzucht
ist die ganze Einrichtung ganz od.
im einzeln billig zu verkaufen.
3828 Römerberg 6, 1. St. B.

Rambach.
Zu verkaufen eine frischmolkende
Biege, 40 Stück einjährige Bege-
bühner zwischen Sonnenberg und
Rambach, 4038
Villa Grünthal.

Gut erhaltener
Herrensattel,
sowie ein
Sig und Schlitten
zu verkaufen. 581
Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 29

Zweirädriger
Wagen
zu verkaufen. 3996
Rud. Bechtold & Co.

Telephonie Zimmer-Aparatur m.
Telephon-Apparat zu verkaufen
Steinstraße 20, 2. Stb. 3930

Ein ovaer Tisch für 12 Platz
zu verkaufen
3952 Hochstraße 7.

Erdbeeren
täglich frisch zu haben. 8949
Hilberstraße 11, 2. r.

Eine Nähmaschine
mit Fußbetrieb für 15 M. zu
verkaufen Friedrichstraße 14, 1. St. r. 3999

2 hochfeine
Salonlüfter,
elektrisch, fast neu, ein größerer
Vorrichtungskrank m. Fliegenfang
und Schwebel, sowie ein ge. Fliegen-
schrank sofort sehr billig veräußert
Hilberstr. 4, 1. St. r. 3853

Ein compl. Kinderbett
(Kuchbaum), gut erhalten, zu ver-
kaufen Hilberstr. 6, 2. r. August
1-8 Uhr Nachm. 3993

Gut erh. best. Kinderwagen
zu verkaufen Hilberstr.